

Sitzungsberichte

der

mathematisch-physikalischen Klasse

der

K. B. Akademie der Wissenschaften

zu München

1911. Heft II

Mai- bis Julisitzung

München 1911

Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)



Die Ameisen des K. Zoologischen Museums in München.

Von **A. Forel.**

Vorgelegt von R. v. Hertwig in der Sitzung am 10. Juni 1911.

Von Herrn Professor Doflein habe ich die Ameisen der K. Zoologischen Sammlung in München zur Bestimmung erhalten. Meine dort angestellte Tochter und frühere Sekretärin Frau Martha Brauns hat die Sammlung geordnet und mir alles Unsichere zur Bestimmung übergeben. Interessant waren besonders Typen von Bates aus Ostindien und Brasilien, deren Bestimmung offenbar von Fr. Smith ursprünglich stammt. Leider waren vielfach sowohl Fundorts- als Namensetiketten früher vertauscht worden — so waren *Polyrhachis* aus „Amazonas“ u. dgl. mehr verzeichnet. Trotzdem glaube ich, zum großen Teil wenigstens diese Irrtümer richtig korrigiert und das Ursprüngliche hergestellt zu haben, wobei einige neue Feststellungen über bisherige Smithsche Rätsel zutage gefördert wurden. Zuerst mögen Guérinsche Typen erläutert werden.

I. Guérinsche Typen.

aus der Sammlung des K. Museums München.

1 *Eciton (Labidus) obscurum Guérin.* Dieser Typus ist von Guérin niemals beschrieben worden, somit in litt. Nach der Etikette stammt er aus Patagonien. Es ist eine var. oder subsp. von *Spinolae* Westw, die, wie folgt, sich von ihm unterscheidet:

Eciton Spinolae Westw subsp. *obscurum* n. subsp. (Guérin in litt.). L. 11,5 mm. Ganz schwarz. Abstehende Behaarung an Fühlerschaft und Beinen länger und fast ganz abstehend. Die anliegende Pubeszenz sehr reichlich, graugelblich und nicht goldig wie bei *Spinolae* i. sp. Schwächer punktiert. Flügel heller, nur leicht schwärzlich angeraucht. Der horizontale hintere Dorsalteil des Stielchens etwas kürzer; sein Pubeszenzpelz, sowie der des Hinterleibes grau silbrig statt goldig.

Patagonien (nach Etikette!).

Eciton Pertyi Shuck ♂. L. 13—14 mm. Es sind zwei Typen vorhanden (der eine ohne Hinterleib), die als *Latreillei* Jurine bezeichnet sind und unter den Pertyschen Typen waren. Diese Typen sind etwas kleine Stücke von *Eciton Fonscolombei* Westw. Wenn die Echtheit der Typen sicher feststeht, ist *E. Fonscolombei* Westw = *Pertyi* Shuck. Mit Pertys Beschreibung ist rein nichts anzufangen.

Die anderen Typen Guérins bieten nichts Neues und sind bereits längst festgestellt.

II. Die allgemeine Sammlung.

Ich lasse alles beiseite, was bereits bekannt ist, wenn es kein besonderes Interesse bietet.

1. Subf. Ponerinae.

Anochetus tyrannicus Smith ♀. Menado, Celebes (Coll. Bates) = *Odontomachus tyrannicus* Smith. Journ. proc. Linn. soc. Zool. VI, 1861, no. 3, p. 14, Pl. I, Fig. 4 (nec III, 1858, p. 144) = *Odontomachus Smithi* Roger, Verzeichnis B. E. Z., 1863, p. 21 und 47 = *Stenomyrmex gladiator* Smith und Mayr. Nicht zu verwechseln also mit *Odontomachus tyrannicus* Smith aus Aru.

Diese Art ist ein echter *Anochetus*, aber mit einer eindornigen Schuppe, wie die *Odontomachus*-Arten. Dieses Merkmal zusammen mit der zweizähligen Schuppe amerikanischer Arten als Kennzeichen einer Gattung *Stenomyrmex* zu betrachten,

wie es Mayr tat, geht nicht an, denn die Schuppe variiert zu stark bei *Anochetus*. Das Mesonotum bildet bei *tyrannicus* eine stark erhabene Querkante, was Smith und Mayr anzugeben vergaßen.

Odontomachus angulatus Mayr subsp. *praefectus* n. subsp. ♂. L. 13,5 mm. Kopf braun; Kiefer, Fühler und Beine gelblich; Thorax, Stielchen und Hinterleib rötlich bis bräunlichgelb. Innenrand der Kiefer 8 bis 9 zählig. Das Stielchen hat einen nicht ganz winklig abgesetzten Vorderteil; der Winkel ist gerundet, und von ihm aus steigt das Stielchen schief nach hinten. Des Stigma liegt aber direkt unter dem Winkel, nicht weiter hinten, wie bei *imperator* Emery. Der Dorn geht ferner nicht direkt in die Hinterfläche des Stielchens über; letztere biegt oben zuerst nach vorn rasch um, so daß der Dorn über diese Biegung abgesetzt erscheint. Ein Zahn unter dem Hinterleibstielchengelenk und ein Zahn vorn unten am Stielchen. Der ganze glänzende Thorax ziemlich grob und ziemlich oberflächlich quergestreift. Fühlergrube vorn ziemlich glatt, hinten aber schief gestreift; Stirn längsgestreift. Entspricht übrigens der Beschreibung Mayrs.

Neuguinea (Coll. Bates).

Unterscheidet sich von *Sacvissimus-papuanus* Emery fast nur durch die Form des Stielchens.

Odontomachus haematodes L. subsp. *laticeps* Rog. Ich besitze in meiner Sammlung aus Retaluleu (Guatemala) von Prof. Stoll gesammelte, sehr typische Stücke dieser Unterart. Sie sind 11—12 mm lang und haben einen auffallend großen, hinten wie vorn 2,6 mm breiten (ohne Kiefer 3,5 mm langen) Kopf. Der Kopf und auch oft der Thorax sind dunkel rötlich, während Stücke aus Costarica ganz schwarzbraun sind und einen relativ etwas längeren Körper haben.

Odontomachus haematodes L. subsp. *opaciventris* Forel ♀. Ecuador; Costarica.

Odontomachus ruficeps Smith subsp. *cephalotes* Smith. Ternate und Neuguinea (Coll. H. W. Bates).

Emery hatte eine Form aus Queensland als *cephalotes* Sm. bezeichnet. Smiths Typus war aus Ceram. Um ins klare zu kommen, schrieb ich nach England und sandte einen Emeryschen Typus an Prof. Poulton in Oxford, der die Güte hatte, ihn mit Smiths Typus sorgfältig zu vergleichen. Smiths Typus aus Ceram hat, wie mir Prof. Poulton schreibt, plumpere Kiefer, mit stumpferen Zähnen als Emerys Typus, ist aber sonst gleich. Dagegen hatte Smith ein Stück des *O. haematodes* aus Sula ebenfalls als *cephalotes* bestimmt.

Nachdem dieses nun feststeht, akzeptiere ich Emerys Bestimmung. Daraus ergibt sich, daß die Bateschen Exemplare aus Ternate und Neuguinea wirklich *cephalotes* sind. Allerdings haben die ersten hinten einen schmäleren Kopf, der feiner gestreift ist (var. *ternatensis* n. var.), während das Stück aus Neuguinea genau den Kopf von *cephalotes*, dafür einen quergestreiften Hinterleib besitzt. Doch variiert die Streifung ungemain.

Ferner ergibt sich, daß die var. *ajax* Forel des *O. Turneri* Forel zu *cephalotes* und nicht zu *Turneri* gehört. Es ist eine Varietät, bei welcher der Hinterleib punktiert-genetzt statt gestreift ist. Der Kopf ist aber genau wie bei *cephalotes*, *Turneri* selbst ist ziemlich verschieden, mit fast glattem Hinterleib, viel feiner gestreiftem Kopf und eine mehr konische Spitze der Schuppe. Auch *acutidens* Forel bildet eine eigene Subspezies mit schmalen, spitzen Kieferzähnen. Ich betrachte alle diese Formen: *cephalotes* Sm., *coriarius* Mayr, *Turneri* For., *acutidens* For. als Subspezies des *ruficeps* Smith, der eine ungemain variable Gruppe bildet.

Myrmecia forceps Roger ♀. Australien. Ein ganz typisches Exemplar, mit stark nach außen konvexen Kiefern. Sehr eigentümlich (Coll. Bates).

Leptogenys (Lobopelta) Kitteli Mayr var. *minor* Forel ♂. Cambodja (Coll. Bates).

Leptogenys (Lobopelta) Kitteli Mayr var. *purpurea* Em. ♂. Neuguinea (Coll. Bates).

Leptogenys (Lobopelta) Kitteli Mayr subsp. *levis* Emery. Hochland, Nordostsumatra (Morin).

Ich besitze aus Sarawak Exemplare, die den Übergang der subsp. *levis* typica zur var. *foveolata* Em. bilden. Die Skulptur des Kopfes ist wie bei der var. *foveolata*, aber die Längsrinne des Pronotums und die Grube des Epinotums fehlen. Die Körperlänge ist die der typischen *levis*. Ich nenne sie var. *transiens* n. var.

Diacamma intricatum Sm. Zentralborneo.

Trapeziopelta maligna Smith ♀. Menado, Celebes (Coll. Bates).

Neoponera (Eumecopone) agilis Forel ♀. Paraguay (Fiebrig).

Pachycondyla (Bothroponera) tridentata Smith subsp. *debilior* Forel. Hochland von Nordostsumatra (Morin).

Pachycondyla (Bothroponera) tridentata Smith, var. *exasperans* n. var. ♀. L. 14 mm. Kaum größer als die subsp. *debilior*. Aber das Stielchen ist noch länger als beim Arttypus, mindestens so lang als breit, mit drei Dornen, die kürzer sind als beim Arttypus, aber länger als bei *debilior*. Kopfform und Behaarung wie beim Arttypus. Skulptur etwas schärfer, weniger genetzt, indem die Netzmaschen, wenn auch weniger als bei *debilior*, so doch mehr grubchenartig werden als beim Arttypus. Kiefer mehr glatt und glänzend zwischen den Punkten.

Pahang, Malakka (R. Martin), in meiner Sammlung.

Pachycondyla (Ectomomyrmex) astuta Sm. subsp. *cambo-djana* n. subsp. ♀. L. 11 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus durch den viel schmälern Kopf, mit viel weniger konvexen Rändern. Der Kopf ist überhaupt viel kleiner, sonst aber hinten und seitlich gleich scharf gestutzt. Er ist ferner viel weniger längsgerunzelt, mehr runzlig punktiert-genetzt. Hinterleib dicht punktiert-genetzt und matt (glänzend bei *javana*). Stützfläche des Kopfes hinten seicht gerunzelt und nicht scharf gestreift wie bei *japonica* Emery und wie zum Teil beim Arttypus. Die Kopfgröße und Form ist ungefähr wie bei *japonica*, aber die Kopfseiten jener letzten Art sind durchaus nicht scharf gerandet wie bei *astuta* und subsp. *cam-*

bodjana. Im übrigen ist alles (Stielchen, Clypeus etc.) wie beim Arttypus.

Cambodja (Coll. Bates), 1 ♂.

Pachycondyla striata Sm. ♂. Mit der Etikette Queensland (!). Stammt aus dem südlichen Brasilien.

Cylindromyrmex Godmani Forel. Ecuador 500! (Rosenberg).

Ectatomma (Holcoponera) striatulum Mayr subsp. *obscurum* Em. var. *angustiloba* Forel ♀♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). ♀. L. 5 mm. Pronotum vorn quer-, hinten längsgestreift. Mesopleure wie beim ♂. Flügel bräunlich. Übrigens wie der ♂.

Ectatomma (Gnamptogenys) regularis Mayr ♂. Ecuador.

Ectatomma (Rhytidoponera) araneoides Le Guillou ♂. Ceram (Coll. Bates).

Ectatomma (Stictoponera) menadense Mayr ♂. Menado, Celebes (Coll. Bates). Unter dem Namen *Ponera rugosa* von Smith bestimmt! Entspricht aber gar nicht der Artbeschreibung, da der Hinterleib glatt, zerstreut grob punktiert ist!

2. Subf. Dorylinae.

Dorylus (Anomma) Kohli Wasm. ♂. Altkalabar (Coll. Bates).

Dorylus depilis Emery ♂. Altkalabar (Coll. Bates). Ein ♂ aus Altkalabar scheint mir dieser Art anzugehören. Er unterscheidet sich kaum vom ♂ des *D. affinis* Shuck (*brevinodosus* Mayr); nur der Stielchenknoten ist noch etwas kürzer und breiter, viel breiter als lang. Aus jener Gegend erhalte ich den *depilis* viel häufiger als der mehr ostafrikanische *affinis*. Sowieso sind beide Arten so nahe verwandt, daß *depilis* eher als Unterart gelten sollte.

Dorylus affinis Shuck subsp. *Löwyi* Forel ♂. Erythräa.

Dorylus moestus Emery subsp. *Schereri* n. subsp. ♂. L. 20 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus durch den sowohl oben als vorn stärker gewölbten Kopf. Die Fühlergrube ist kürzer. Die Stirnwölbung zwischen Ocellen und Augen ist stärker und breiter; auch oben, von einem Auge zum anderen, ist die Wölbung stärker. Ferner sind die Flügel etwas kürzer

und ebenso schwarz wie bei *atratus*, nicht so braun wie beim Arttypus. *Atratus* ist aber viel größer und hat einen noch flacheren Kopf als *moestus* sens strict. Das zweite Geißelglied ist bei *Schereri* unten pubeszent. Länge eines Oberflügels knapp 14 mm (bei *moestus* i. sp. fast 16 mm). Sonst wie der typische *moestus*.

Liberia (Scherer).

Aenictus Martini Forel ♂. Hochland, Nordostsumatra. (Morin). Sonst aus Malakka.

Aenictus Eugeni Emery ♂. Bothaville, Südafrika.

Aenictus currax Emery ♂. Menado, Celebes (Coll. Bates). Nach Emerys Beschreibung zu urteilen dürfte das Stück aus Menado etwas stämmiger, mit etwas kürzeren Geißelgliedern und Stielchenknoten sein.

Aenictus Batesi n. sp. ♂. L. 3,5—3,7 mm. Kiefer gestreift, glänzend, auffallend breit, mit drei Zähnen. Der Endzahn ist nicht sehr spitz und hat eine sehr breite Basis; dann kommt ein kurzer, etwas stumpfer Zahn und dann, am Innenrand, ein gewaltiger, scharf abstehender, dann gegen den Endzahn zu gekrümmter Zahn, sodaß der Kiefer wie eine Krebsschere aussieht. Die parallelen Stirnleisten sind fast zusammengelötet und bilden zusammen eine mittlere Längserhabenheit, die vorn wie ein zweispitziger oder zweizähniger Schnabel den Vorderrand des Kopfes überragt. Kopf vorn erheblich breiter als hinten, etwas länger als breit, mit stark konvexen Seiten, geradem Hinterrand und relativ scharfen Hinterecken (die Konvexität der Seiten betrifft nur die vorderen $\frac{3}{4}$). Der Fühlerschaft erreicht kaum das hintere Kopfviertel. Alle Geißelglieder erheblich länger als dick. Thorax ziemlich genau wie bei *Eugeni* Em.; Promesonotum etwas weniger konvex; Kante zwischen beiden Epinotumflächen oben in der Mitte etwas erhabener. Erstes Stielchenglied oben mit einem kleineren (kürzeren und schmälere) Knoten als bei *Eugeni*, unten mit gleichem Fortsatz. Zweiter Knoten vorn seichter gerundet, weniger gestutzt. Schenkel wie bei *Eugeni*, an der Basis dünn, dann verdickt.

Glatt und glänzend. Epinotum fast matt, punktiert-genetzt. Seiten des Epinotums und des Mesonotums grob längsgerunzelt. Abstehende Behaarung wie bei *Eugenii*, gelblich, ziemlich lang, an den Gliedern etwas schief, nicht reichlich. Anliegende Pubeszenz fast Null.

Kopf und Thorax braun; Backen und Fühler etwas heller, braunrötlich. Hinterleib, Stielchen und Beine gelblich.

Altkalabar (Coll. H. W. Bates).

Äußerlich dem *Eugenii* Em. ähnlich, aber von allen anderen Arten durch den sonderbaren Bau der Kiefer und der Stirnleisten verschieden.

Eciton coccum Latr. var. *Jurinei* Shuck ♂. Ecuador.

Eciton (Acamatus) mexicanum Sm. subsp. *Rosenbergi* n. subsp. ♂. L. 13 mm. Kleiner als der Arttypus. Kopf hinter den Augen und Ocellen nicht konkav, sondern schwach konvex gestutzt. Das Mesonotum überwölbt nur wenig und durchaus nicht so spitz und scharf das Pronotum und das Kopfgelenk wie beim Arttypus. Schenkel gegen die Basis nicht so schmal und gegen das Ende nicht so verdickt wie beim Arttypus. Ein Oberflügel 11 mm lang (13 mm beim Arttypus). Pubeszenz etwas dichter, sowie die Punktierung. Farbe dunkler, braun, mit schwärzlich braun tingierten Flügeln. Sonst wie der Arttypus, namentlich die Kiefer.

Cachati, Nordwestecuador 500', W. F. H. Rosenberg.

Vielleicht eine eigene Art. Die Schenkel sind wie bei der var. *azteca* Forel. Namentlich durch die Kopf- und Mesonotumform sowie durch die Farbe und die Größe vom Arttypus sehr abweichend.

Eciton atriceps Smith. ♂. Amazonas (Coll. H. W. Bates); offenbar Cotypus von Smith. Entspricht ganz genau der Smithschen Beschreibung. Diese Art ist durchaus nicht Synonym von *E. coccum* Latr., wie Emery meint. Sie ist viel kleiner, zirka 15 mm lang. Die Schienen sind, wie Smith angibt, in ihrem basalen Drittel stark verdünnt. Der Fühlerschaft ist breiter und komprimierter als bei *coccum*. Der Thorax ist erheblich kürzer; Scutellum hinten schmaler. Der Clypeus ist

vorn in der Mitte stark ausgerandet. Der Kopf hat konvexere Seiten; hinter den Augen ist er nicht einfach konvex, sondern mehr trapezförmig, mit geradem oder fast konkavem Hinterrand. Flügel viel kürzer (Oberflügel 12,5 mm, bei *coccum* 18–19 mm), sonst gleich gefärbt.

Körperoberfläche nicht glänzend wie bei *coccum*, sondern fast matt, dicht punktiert oder punktiert-genetzt, wenigstens am Kopf und Thorax. Grobe, zerstreute Punktierung und Behaarung fast gleich. Farbe blässer. Kopf aber schwarz, mit rötlichen Kiefern. Die Klauen sind zweizählig, wie bei *coccum*.

Somit muß diese bisher als Synonym gestellte Art wieder anerkannt werden.

3. Subf. Myrmicinae.

Atta cephalotes L. var. *polita* Em. ♀. Ecuador.

Atta cephalotes L. var. *opaca* For. ♀♂. Ecuador.

Atta (*Acromyrmex*) *coronata* F. subsp. *subterranea* For. ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Atta (*Cyphomyrmex*) *rimosus* Spin. s. str. ♀. Amazonas (Coll. Bates).

Myrmicoecrypta squamosa Smith ♂. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cryptocerus pallens Klug ♀. St. Vincent (Coll. Bates).

Cryptocerus pallens Klug var. *discocephala* Sm. ♀♂. Amazonas (Coll. Bates), offenbar von Smith bestimmt und auch von ihm (Cat. Brit. Mus. 1858) als von Bates gesammelt angeführt. Der ♂ ist knapp 5 mm lang; die Spalte vorn an der Stirnscheibe gerade als Linie sichtbar. Demnach glaube ich, daß man den Namen *discocephala* für die kleinere Varietät des *pallens* behalten darf, denn das ist auch die Länge, die Smith bei Beschreibung seines *discocephalus* (1854) angibt. Der ♀ ist 3 mm lang.

Jedenfalls wird dadurch Emerys Synonymie bestätigt. *Ara-neolus* Smith aus St. Vincent, den ich selbst von dort besitze, ist größer (♂ bis 7 mm, ♀ 3,7–4 mm) und somit Synonym vom typischen *pallens*.

Cryptocerus Pavonii Latr. ♂. San Bernardino, Paraguay. (Fiebrig).

Cryptocerus Targionii Emery ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cryptocerus maculatus Sm. ♂♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

♀. L. 6,3 mm. ungefähr. Kopf erheblich länger als breit, mit einer Scheibe, die fast genau so ist wie bei *Cr. pilosus* Em. ♀, aber scharf gerandet und nicht oder fast nicht krenuliert (vorn breit und für die Kiefer ausgeschnitten, hinten verschmälert, mit fast geradem Hinterrand). Pronotum mit scharfen Vorderecken und mit einer sehr scharfen, erhabenen, in der Mitte ausgerandeten (nicht unterbrochenen) Querkante hinten. Epinotumrand mit einem breiten, stumpfen, vorderen und einem längeren, fast aufrechten und nach vorn gekrümmten Zahn. Erstes Stielchenglied quer rechteckig, vorn etwas breiter, mit einem kleinen, spitzen, nach hinten gerichteten Seitenzahn. Zweites Glied wie beim ♂, nur länger. Hinterleib fast doppelt so lang als breit, vorn tief ausgeschnitten.

Matt, äußerst fein punktiert-genetzt. Am Kopf und Thorax große, regelmäßige, nicht konfluierende Grübchen mit je einem glänzenden, anliegenden Schuppenhaar; am Kopf ist ein Teil der Grübchen etwas ocelliert (Erhabenheit in der Mitte). Abstehende Beborstung äußerst kurz, am Körper zerstreut, an den Gliedern fehlend.

Schwarz; vier Flecken am ersten Hinterleibssegment und Außenseite der Schienen gelblich weiß. Der Umkreis der Kopfscheibe, die Kopfseite zwischen Stirnleiste und Augen, die Pronotumecken, die Gelenke und das Ende der Tarsen rost-rötlichgelb. Geißel, Tarsen und Mitte der Kopfscheibe braun. Fühlerschaft nicht zu sehen.

Cryptocerus peltatus Emery subsp. *Ellenriederi* n. subsp. ♀. L. 5 mm. Unterscheidet sich wie folgt von Emerys Beschreibung und Abbildung: Hinterrand des Kopfschildes konvex, ohne gestutzte Hinterecken. Hinterecken des Kopfes gerundet (nicht winklig). Die Querkante des Pronotums ist obsolete, ge-

rade noch durch eine stumpfe Linie bei gewissen Einstellungen der Lupe bemerkbar. Seitenrand des Epinotums konvex, knapp eine stumpfe Ecke hinter der Mitte bildend; Hinterecken stumpf zahnartig nach vorn gebogen. Beide Stielhenglieder mit nach hinten gebogenen, ziemlich stumpfen Seitenvorsprüngen. Hinterleib nur an den Vorderecken scharf gerandet. Sonst der Beschreibung des Arttypus, auch für Farbe und Skulptur, entsprechend. Am Körper nur ganz vereinzelt, nicht dicke Borstenhaare.

♀. L. 6,8 mm. Kopfschild länglicher als beim ♂, aber hinten schmaler und durch Abflachung des Randes fast verschwindend. Keine überragende Ecke am Rand der Fühlergrube. Mesopleure mit einem Zahn unten. Hinterleib ganz schwarz, ohne die länglichen gelben Flecken des Arttypus. Flügel bräunlich angeraucht, mit einzelnen helleren Stellen. Die Querkante des Pronotums kaum andeutungsweise erkennbar.

♂. L. 4 mm. Kopf so wie bei *denticulatus* Em. geformt und gefärbt, aber hinten breit ausgerandet und mit einfach breit und schief gestutzten, durchaus nicht membranös durchscheinenden Hinterecken. Pronotum mit zahnartigen Vorderecken und konvexem, zahnlosem Seitenrand. Mesonotum mit einem stumpfen Seitenwinkel. Epinotum hinten stark verschmälert, vorn am Rand mit zwei recht stumpfen Zähnen (der vorderste kleiner). Stielchen und Hinterleib wie beim ♂, der Hinterleib etwas weiter nach hinten gerandet. Der ganze Thorax von vorn nach hinten sehr stark verschmälert, ohne die Randzähne des *denticulatus*.

Kopf und Thorax nur mit sehr flachen Gruben, die silberglänzende Schuppenhaare enthalten. Sonst Skulptur, Behaarung und Farbe wie bei ♂, aber der Kopf hinten und die Vorderecken des Pronotums schwarz (nur die Spitzen der Pronotumzähne rötlich). Hinterleib viel länger als breit, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal.

Rosario di Santa Fé, Argentinien, von Herrn v. Ellenrieder im Holz eines Weidenstammes gesammelt.

Vielleicht eine eigene Art; der Kopfschild des ♂ ist aber sonst wie bei *peltatus* so breit als lang etc.

Cryptocerus minutus F. Unter der Smithschen Bestimmung *Cr. laminatus* befanden sich ♂ und ♀ von *minutus* in der Bateschen Sammlung. Offenbar wurden die Etiketten vertauscht, da der wirkliche *laminatus* in der gleichen Schachtel ist.

Bisher galt *Cr. quadrimaculatus* Klug, Guérin und Smith als Synonym von *minutus*. Dies ist für Klug wohl richtig und auch für Guérin, nicht aber für Smith. In einer gleichen Arbeit (*Exotic Hymenoptera*, Journ. of Entomology 1860) beschreibt er *laminatus* ♂ und *quadrimaculatus* ♀ (nicht ♀) und findet *quadrimaculatus* 3 Linien lang, *laminatus* aber nur 2—2¹/₂. Größer als *laminatus* kann doch *minutus* nicht sein.

Aber mehr. In der gleichen Bateschen Sammlung findet sich mit dem Namen *quadrimaculatus* Klug von Smith eine Art (♂ und ♀) bezeichnet, die nichts anderes ist als *Cr. spinosus* Mayr (1862) (♂ und ♀ sind je auf dem gleichen Karton geklebt, somit sicher zusammengehörend). Da nun der Name *quadrimaculatus* ein Synonym ist und 1860 schon war, darf er nach den Nomenklaturregeln nicht mehr verwendet werden. Somit muß der *Cr. quadrimaculatus* Smith (nec Klug) heißen:

Cryptocerus spinosus Mayr (= *quadrimaculatus* Smith, nec Klug).

Infolgedessen muß nun mein *Cryptocerus laminatus* subsp. *peruvianus* heißen: *Cryptocerus spinosus* Mayr subsp. *peruvianus* Forel.

Cryptocerus spinosus Mayr ♀ unterscheidet sich wie folgt von der subsp. *peruvianus* Forel: L. 6,5 mm. Kopf vorn stark verschmälert (bei *peruvianus* nur wenig und die Seiten viel konvexer). Pronotunkante etwas weniger erhaben. Erstes Stielchenglied mit flügelartigem, durchscheinendem, nach hinten gebogenem Seitenfortsatz (beim *peruvianus* mit dickem Seitenkegel, der in ein undurchsichtiges, etwas nach hinten gebogenes Zähnchen endigt). Hinterleib und zweites Stielchenglied wie bei *peruvianus*; Kopf und Thorax aber matter (bei *peruvianus* glänzend), mit schärferen und dichteren Grübchen. Farbe etc. gleich. Mesonotum von einer Naht zur anderen mit geradem, nach hinten konvergierendem Rand, ohne Spur von Vorsprüngen.

Deshalb ist *Cr. laminatus* Smith eine andere Art, da er Mesonotumdornen hat wie *minutus* F., *angulatus* Sm. etc.; er ist auch etwas kleiner.

Amazonas (Coll. A. W. Bates).

Cryptocerus laminatus F. Smith. In der Münchener Sammlung (Coll. Bates) findet sich das ♀ dieser Art ohne Bezeichnung (offenbar mit *minutus* vertauschte Etikette). Er unterscheidet sich von *spinosus* wie folgt: Mesonotum mit einem kleinen spitzen Dorn. Dornen des Pronotums und des Epinotums in gleicher Zahl und Lage, aber viel kürzer und stämmiger, an der Basis breiter, aber eher spitzer. Hinter dem hinteren Dorn bildet der Pronotumrand einen gerundeten Vorsprung. Dornen des ersten Knotens kürzer, Vorsprünge des zweiten spitzer, dornartiger. Vorderecken des Pronotums schärfer, zahnartig. Schuppenhaare etwas schmaler. Übrigens wie *spinosus*, insbesondere der Kopf und die durchscheinenden Lamellen; er ist fast gleichgroß.

Amazonas (Coll. Bates). Offenbar ein Cotypus.

Cryptocerus multispinus Emery var. *amazonensis* n. var. ♀. L. 6,2 mm. Hinterer Teil der Stirnleisten viel weniger breit, nicht so geschwungen und die Augen viel weniger bedeckend wie bei der Stammart, fast gerade. Hinterecken des Kopfes und Vorderecken des Pronotums rechtwinklig, aber nicht zahnartig. Seitenrand des Pronotums rotbraun. Epinotum nur mit einem Seitenzahn und einem Enddorn (zwei starken, spitzen Seitenzähnen resp. Dornen bei der Stammart). Der Enddorn hat vorn in seiner Mitte ein Zähnechen. Alle Thoraxzähne kürzer und stumpfer als bei der Stammart. Dornen des ersten Stielchengliedes etwas kürzer und stärker nach hinten gekrümmt. Lamelle des Hinterleibes vorn rötlichbraun.

Die Schuppenhaare überall schmaler und weniger dicht, daher auch weniger auffallend glänzend; die Grübchen dafür um so schärfer sichtbar. Sonst alles gleich.

Amazonas (Coll. H. W. Bates).

Cryptocerus denticulatus Emery ♀♂. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cryptocerus denticulatus Emery var. *variegata* n. var. ♀. L. 3,3—3,6 mm. Kleiner als die Stammart. Pronotumrand vierzählig, indem die zwei beim Arttypus an der Basis gelöteten Zähne hier scharf getrennt sind. Erstes Stielchenglied breiter und kürzer, oben nicht so flach; zweites Glied umgekehrt etwas länger, mit etwas kürzeren Fortsätzen. Endhälfte der Schenkel, Schienen, Endhälfte der Tarsen, Fühlerschaft, Basis der Geißel, Thoraxzähne, Stielchenzähne, Hinterecken des Kopfes und Oberseite des Hinterleibes rostrot. Rest der Geißel, ein sehr großer Fleck in der Mitte des Hinterleibes und zwei kleinere vorn dunkelbraun; Stirnlamellen rötlichgelb; Rest des Kopfes und des Thorax fast schwarz. Manchmal der Hinterleib braunschwarz mit roströtlichen Rändern. Sonst wie der Arttypus.

Amazonas (Coll. Bates).

Cryptocerus obtusus Smith = *pusillus* Klug. In der Coll. Bates sind die Stücke *pusillus* als *obtusus* von Smith bestimmt. Da die Beschreibung von *obtusus* im wesentlichen mit *pusillus* übereinstimmt und da ferner in der Bates'schen Sammlung in München keine andere *Cryptocerus*-Art vorhanden ist, die sonst *obtusus* sein und eine Etikettenvertauschung vermuten lassen könnte, halte ich diese Synonymie für genügend festgestellt.

Procryptocerus subpilosus Sm. ♀. Offenbar ein Cotypus von Bates, als *Meranoplus subpilosus* bestimmt. Entspricht gut der Beschreibung. Der Kopf ist ganz hinten und seitlich etwas gröber (viel feiner als am Thorax), in der Mitte außerordentlich fein und dicht längsgestreift. Die zerstreute Punktierung ist sehr seicht, wenig deutlich; es ist auffällig, daß Smith sie erwähnt. Das Epinotum ist viel länger als bei der subsp. *lepidus* Forel und hat nicht vorn am Rand den rundlichen Vorsprung des letzteren, der sehr abweicht und fast eine eigene Art zu bilden verdient. *Lepidus* hat einen stark, grob und reichlich punktierten Kopf.

Amazonas (Coll. Bates).

Dagegen steht *puncticeps* Sm. (wenigstens die Art, die Emery und ich dafür halten) dem *subpilosus* sehr nahe und

dürfte eher als Unterart gelten; er unterscheidet sich fast nur durch den viel gröber und schärfer zerstreut punktierten Kopf. Da überdies *M. puncticeps* nur der ♂ von *attenuatus* ist, stellt sich die Synonymie wie folgt:

Procryptocerus subpilosus Smith (1860), Amazonas; subsp. *attenuatus* Smith, 1876 Para; (= *puncticeps* Smith 1876); subsp. *lepidus* Forel 1908, Sao Paulo; subsp. *impressus* Forel 1899, Panama.

Cataulacus guineensis Smith ♀. Altkalabar (Coll. Bates).

Cataulacus guineensis Smith var. *sulcata* Stitz ♀. Altkalabar (Coll. Bates).

Man kann diesen Namen für die größere Varietät (♂ 7 bis 7,5 mm) behalten, deren Kopf gröber, tiefer und regelmäßiger längsgerunzelt ist. Bei ihr ist auch der Hinterleib, wenigstens auf seiner Vorderhälfte, fein längsgerunzelt. Der Seitendorn des Pronotums ist etwas stumpfer. Sonst alles gleich.

Rhopalothrix Bolavi Mayr ♀. Amazonas, Bates. Stimmt wenigstens mit der Beschreibung überein.

Ceratobasis singularis Sm. ♀. Amazonas (Coll. Bates). Wahrscheinlich ein *Cotypus*.

Strumigenys mandibularis Sm. ♀ (= *S. Smithii* subsp. *prospiciens* Em.). Zweifellos ein *Cotypus* von Smith und von ihm so bestimmt. Amazonas (Coll. Bates). Der Typus soll allerdings von S. Paulo sein, aber Smith erwähnt dabei die biologischen Beobachtungen von Bates.

Der *Smithii* Forel sehr ähnlich, aber der Kopf ist erheblich länger und schmaler; ebenso die Kiefer, deren beiden Randzähne gleichlang sind. Die Augen sind konvexer und mehr nach vorn gerichtet. Die Kiefer sind nicht gegen die Basis zu breiter wie bei *Smithii*, sondern ebenso dünn wie gegen das Ende. Beine länger und schlanker, Stielchen ebenfalls wie die ganze Ameise. Die kleine Randlamelle der abschüssigen Fläche des Epinotums hat nur oben eine schwache, zahnartige Erweiterung; bei *Smithii* ist umgekehrt das untere, episternale Zähnen stärker. Hinterleib braun, bei *Smithii* braunschwarz.

Länge 3,3—3,5 mm (bei *Smithii* 2,7—3 mm), obwohl schmaler als *Smithii*. Hinterleib etwas reichlicher abstehend behaart.

Sonst wie *Smithii*. Namentlich haben die Kiefer drei Endzähne und zwei Randzähne, somit fünf Zähne und nicht im ganzen drei, wie Smith behauptet. Ein neuer Beleg für die Leichtfertigkeit Smiths. Trotzdem ist es eine schlankere, von *Smithii* verschiedene Art, mindestens eine Unterart. Ich glaube nicht zu irren darin die *Smithii* subsp. *prospiciens* Em. zu erkennen.

Strumigenys Batesi n. sp. ♂. L. 4,7 mm. Kopf hinten 1,5 mm breit; ohne Kiefer in der Mitte kaum 1,2, mehr seitlich über 1,3 mm lang. Kiefer gestreckt, parallel und mit parallelen Rändern, wie bei *Smithii*, *mandibularis* etc., aber viel kürzer, etwa $\frac{1}{3}$ der Kopflänge, an der Spitze mit drei gekrümmten Zähnen, deren mittlerer kürzer, aber doch recht entwickelt ist, und am Innenrand mit zwei fast gleichlangen Zähnen (der basale etwas länger). Die Kiefer sind ziemlich breit, nicht 4 mal länger als breit, glatt, punktiert, mit langen, gekreuzten Haaren am Innenrand, gerade (nur an der Spitze gebogen), ohne Spur von durchscheinender Lamelle am Innenrand. Der hinten ungemein breite Kopf ist noch breiter als bei *Chyzeri* Em. und hinten ebenso tief ausgeschnitten, so daß er zwei Lappen bildet. Jeder dieser Lappen ist für sich in seiner ganzen Mitte tief und rundlich, tellerartig eingedrückt. Weiter vorn aber, hinter den Fühlergelenken, ist der Kopf seitlich oben durchaus nicht quer eingedrückt wie bei *Chyzeri*, sondern nur ganz unten unter dem Fühlergelenk, direkt vor dem Auge, eingeschnitten. Die Stirnleisten sind somit auch nicht eingeschnitten; sie divergieren stark und bilden keinen Scrobus nach außen. Augen mäßig konvex. Clypeus dreieckig, breiter als lang, mit nur sehr schwach konvexem Vorderrand. Der an seiner Basis etwas nach hinten gebogene Fühlerschaft erreicht etwa das hintere Kopfviertel. Geißelglieder zwei und drei etwas dicker als lang, Stirnrinne fast bis zum Hinterhaupttrand reichend. Pronotum breiter als lang, oben flach, von vorn nach hinten ansteigend, stumpf gerandet und fast rechteckig. Meso-

notum oben vorn mit zwei starken, stumpf zahnartigen Höckern. Basalfläche des Epinotums länglich rechteckig, stumpf gerandet, $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit. Abschüssige Fläche viel kürzer, sehr schief, mit schwach durchscheinender, roströtlicher, lamellenartiger, nicht sehr hoher Seitenkante, die oben vorn ein gerundetes, plattes, ebenso durchscheinendes Zähnchen bildet. Stielchenknoten mit den üblichen schwammigen Massen, beide gerundet, so breit oder etwas breiter (der zweite) als lang; der zweite doppelt so breit als der erste. Der Petiolus des ersten Gliedes oben etwas längsgerieft und entsprechend gerandet.

Der ganze Körper und die Glieder dicht punktiert-genetzt und matt (die Knoten äußerst fein), der Hinterleib aber sehr fein und dicht längsgestreift und rötlich seidenschimmernd und schillernd. Keulenhaare am Körper sehr zerstreut, reichlich nur am Vorderrand des Clypeus und des Fühlerschaftes. Beine nur anliegend gelblich glänzend, ziemlich reichlich behaart; diese anliegende Behaarung am Körper spärlich, am Kopf vorn deutlicher.

Rostfarbig; Mitte des Kopfes und des Hinterleibes mehr braun. Kiefer, Fühler und Beine heller, mehr gelbrötlich rostfarbig.

Amazonas (Coll. Bates), 1 Stück.

Diese große, sehr eigentümliche Art erinnert etwas an *Godmani* Forel und *cultrigera* Mayr, aber das Fehlen der Lamelle an den Kiefern und die Streifung des Hinterleibes unterscheiden sie scharf davon.

Triglyphothrix Marthae n. sp. ♀. L. 2,5 mm. Fühler 12 gliedrig. Den indischen Arten *Walshi* und *musculus* Forel sehr ähnlich aussehend, aber grundsätzlich dadurch unterschieden, daß kein Scrobus vorhanden ist; die Stirnleisten erreichen zwar fast das Ende des Fühlerschaftes, bilden aber weder hinten noch seitlich für ihn eine begrenzte Grube; die Skulptur ist nicht einmal merklich verändert da wo der Schaft an der Stirnleiste außen anliegt. Kiefer gestreift, glänzend, Kopf viereckig, kaum länger als breit, hinten mit fast geradem Rande, seitlich weniger konvex. Augen in der Mitte, nach

unten ein bischen zugespitzt. Der Schaft überragt etwas das hintere Fünftel des Kopfes. Thorax ebenso gewölbt (bucklig) wie bei *Walshi* und *musculus*, aber hinten nur mit zwei spitzen, dreieckigen Zähnen (ohne Dornen). Erster Knoten kaum etwas dünner als bei *Walshi*, aber nicht, wie bei ihm vorn etwas konkav gestutzt und hinten stark konvex, sondern fast gleichmäßig hinten und vorn schwach konvex, oben gerundet, viel breiter als lang. Zweiter Knoten sehr viel breiter als bei *Walshi*, fast 3 mal so breit als lang und sehr viel breiter als der erste. Hinterleib vorn weniger gestutzt als bei *Walshi*.

Der ganze Körper und die Knoten regelmäßig und ziemlich grob punktiert-genetzt und wenig glänzend; nur der Clypeus längs- und die abschüssige Epinotumfläche unten quergerunzelt. Hinterleib und Glieder glatt und glänzend.

Der ganze Körper und die Glieder noch reichlicher und dichter mit meistens fünf- und noch mehr fiedrigen, gelblich-weißen Wollhaaren bedeckt, so daß er fast so schimmelig aussieht wie *mucidus* Forel.

Braun; Kopf und Thorax rötlicher braun; Kiefer, Fühler und Beine heller, mehr bräunlichrot.

Aus Sansibar, im Museum München, 1 ♀.

Tetramorium sericeiventre Em. ♀. Altkalabar (Coll. Bates).

Tetramorium (xiphomyrmex) Bismarkii Forel ♀. Insel Sula (Coll. Bates).

Pristomyrmex pungens Mayr ♀. Insel Sula (Coll. Bates).

Stenamma Owstoni Wheeler ♀. Hokkaido, Japan (H. Sauter).

Messor barbarus L. subsp. *capensis* Mayr var. *proba* n. var. ♀ major. L. 10—11 mm. Schwarz, Kopf rot, Thorax mit rötlichbraunen Zeichnungen. Epinotum ganz unbewehrt. Pronotum gerundet wie bei der var. *decipiens* Forel. Kopf scharf gestreift, aber nicht wie beim echten *capensis* dazwischen punktiert-genetzt. Thorax und Stielchen auch mit viel größerer und schärferer Skulptur als bei *decipiens*.

Bothaville, Orangestaat (Dr. Brauns).

Der var. *decipiens* am nächsten, aber durch Skulptur und Farbe verschieden, auch etwas größer.

Aphaenogaster Schmitzi Forel subsp. *japonica* n. subsp. ♀. L. 4,9 mm. Größer als die Stammart; braun, mit gelbbraunem Stielchen und Hinterleib und mit rötlichgelben Beinen und Kiefern. Fühler rötlich; die basalen $\frac{2}{3}$ des Schaftes braun. Der Hinterrand des Kopfes konvexer, undeutlicher von den Seiten getrennt als beim Arttypus, aber der Kopf hinten durchaus nicht so verschmälert wie bei *Kervillei* Forel oder gar wie bei *famelicus* Smith; er ist hinten ungefähr so breit wie vorn. Fühler und Thoraxform genau wie beim Arttypus, aber die Epinotumdornen sind etwas länger, stärker, an der Basis nicht so breit und plattgedrückt. Alles übrige genau wie beim Arttypus, auch die Clypeusausrandung, die nur etwas schärfer ist. Höchstens sind noch die Haare des Fühlerschaftes etwas absteher, obwohl schief.

Hokkaido, Japan (H. Sauter).

Abgesehen von den angegebenen Unterschieden ist die Übereinstimmung mit *Schmitzi* aus Palästina so groß, daß ich nur eine Unterart wage.

Myrmica rubra L. subsp. *Kotokui* n. subsp. ♀. L. 3,7 bis 4,3 mm. Mit *ruginodis*, *levinodis* und *Kurokii* verwandt, aber viel kleiner als letztere und mit schwächerer Skulptur. Kopf noch länglicher sogar als bei *rugulosa*, viel länger als breit, hinten etwas schmaler als in der Mitte. Fühler wie bei *levinodis* etc.; der Bogen des Schaftes noch etwas weiter. Dornen genau wie bei *ruginodis*, viel länger als bei *levinodis*. Erster Knoten dicker als bei *levinodis*, etwa wie bei *ruginodis*. Skulptur des Kopfes eher noch schwächer als bei *levinodis*, aber der Clypeus ganz gerunzelt. Skulptur des Thorax wie bei *ruginodis* (stärker als bei *levinodis*), aber das Epinotum zwischen den Dornen glatt. Farbe der *ruginodis*, nur etwas dunkler und zugleich das Rötliche etwas fahler.

♂. L. 5,5 mm. Kopf wie beim ♀, hinten deutlich schmaler als in der Mitte. Thorax schmaler als der Kopf. Epinotum zwischen den Dornen glatt. Braun; Gelenke, Kiefer, Fühler und Beine gelblich bis bräunlichgelb. Sonst wie *ruginodis*.

♂. L. über 6 mm. Kopf etwas länger als breit, hinten nicht breiter als vorn (bei *ruginodis* breiter als lang, hinten breiter als vorn). Fast schwarz; Hinterleib hinten bräunlich, mit helleren Ringen; Glieder rötlich; Fühlerschaft und Schenkel braun. Sonst wie *ruginodis*.

Nördliches Japan (Dr. Haberer).

Vielleicht nur eine Varietät von *ruginodis*, aber durch die Kopfform und den glatten Dornenzwischenraum verschieden.

Leptothorax corticalis Schenk ♀. Unter dem Namen *Leptothorax tirolensis* Gredler befand sich der *L. corticalis* Schenk aus Tirol — eine Varietät mit etwas längeren Dornen und einem zwar recht schwachen, aber doch sichtbaren Einschnitt des Thoraxprofils.

Solenopsis geminata F. subsp. *rufa* Jerdon ♀. Befand sich aus Batjan (Coll. Bates) als *Solenopsis cephalotes* und *Myrmica punctata* bestimmt. Letztere Bestimmung ist jedoch falsch, da *M. punctata* Epinotumdornen hat. *M. punctata* ist aber aus Batjan, so daß es zweifelhaft ist, ob nicht die Etikette mit derjenigen des *Pristomyrmex pungens* (s. oben) aus Sula vertauscht wurde, der dann = *M. punctata* wäre.

Solenopsis decipiens Emery var. *scelestia* Forel ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Solenopsis Mölleri Forel var. *gracilior* Forel ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Solenopsis fugax Latr.? Sehr kleine Stücke aus Tunesien und Zante. Diejenigen aus Tunesien sind nur 1,4 mm lang und haben sehr kleine Augen. Doch sind sie weder *latro* noch *terniensis* und ich kann sie von *fugax* sonst nicht deutlich unterscheiden. Vielleicht *scipio* Sontschi?

Pheidologeton pygmaeus Emery ♀. Batjan.

Pheidologeton Silenus Smith ♀ min. Hochwald in Nordostsumatra (Morin).

Pheidole transfigens n. sp. ♀. L. 2,4 mm. Fühler 12-gliedrig. Kopf viereckig, mit schwach konvexen Seiten, so breit als lang, etwas deprimiert, mit geradem Hinterrand und fast zahnartig vorspringenden Hinterecken. Die konvexen,

ziemlich großen Augen stehen kaum hinter dem vorderen Kopfdrittel. Kieferendrand fast scharf, undeutlich gezähnel. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes scharf ausgerandet. Stirnfeld lang und spitz. Stirnleisten weit auseinander, fast parallel und fast bis zum Kopfhinterrand reichend. Der Fühlerschaft überragt den Kopfhinterrand um nicht ganz $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Mittlere Geißelglieder so dick als lang. Pronotum und Epinotum jedes mit zwei spitzen, gebogenen, divergierenden, speerartigen, kolossal langen Dornen, die alle vier gleichlang und so lang als der ganze Thorax sind. Das Mesonotum trägt in der Mitte einen queren, scharfen, von der Seite besehen zahnartigen Vorsprung, der oben stumpf zweizähmig ist. Thorax nicht gerandet. Basalfläche des Epinotums schmal, tief nach vorn eingesenkt (tiefe Einsenkung zwischen ihr und dem Mesonotum), nach hinten zu den Riesendornen etwas aufsteigend. Erster Knoten klein, schuppenartig; zweiter Knoten gerundet, etwas breiter als lang.

Backen längsgerunzelt; sonst ziemlich glatt überall. Am Kopf einige wenige lange Haare; Glieder nur anliegend behaart, sonst fast ohne Behaarung.

Braun; Kiefer, Fühler, Beine, Dornen und Stielchen gelbbraun bis bräunlichgelb.

Neuguinea (Coll. Bates).

Von *Pheidolacanthinus* durch die 12 gliedrigen Fühler und die langen Epinotumdornen; von allen anderen *Pheidole*-Arten durch die sonderbare Kopfform und durch die riesigen Dornen verschieden. Und doch ist es eine echte *Pheidole*.

Pheidole sculpturata Mayr var. *areolata* n. var. ♀. L. 8 mm; Kopf 3 mm lang und 2,6–2,7 mm breit. Clypeus kaum ausgerandet, mit undeutlichem Kiel. Kopfseiten gerader als beim Arttypus, kaum eine Spur konvex; Kopf nach hinten um eine Idee verschmälert. Mehr als die hintere Hälfte des Kopfes zeigt außer der fein punktiert-genetzten Skulptur große, aber seichte Netzmaschen. Sonst wie der Arttypus.

♂. L. 2,8 mm. Kopf hinten etwas verschmälert, mit deut-

licherem Hinterrand und weniger konvexen Seiten als der Arttypus, sehr deutlich länger als breit.

Bothaville, Orange-Staat (Dr. Brauns).

Pheidole termitophila Forel subsp. *iberiensis* n. subsp. ♀. L. 3—3,5 mm. Kleiner als der Arttypus. Kopf kleiner und namentlich hinten mit konvexeren Seiten, somit am Hinterhaupt mehr verschmälert. Occipitalrinne viel weniger tief eingedrückt, ohne Längseindruck am Scheitel. Eindruck für den Fühlerschaft gleich. Pronotum mit seitlich stärker vorspringenden Höckern, oben weniger konvex. Zweiter Knoten länger, nicht so breit und seitlich weniger kegelförmig ausgezogen. Scheitel und Hinterhaupt schimmernd, fein genetzt, und außerdem grob und seicht genetzt, mit einigen mitunterlaufenden Längsrundeln (beim Arttypus fast glatt). — Heller braun bis gelbbraun; Kopf rötlichbraun oder bräunlichrot; Glieder gelblich.

♂. L. 1,7 mm. Kopf hinten etwas schmaler als beim Arttypus. Der ganze Körper schwächtiger. Farbe heller braun. Sonst nicht zu unterscheiden.

Golah, Liberia, in einem Erdhaufen ohne Bau.

Durch die Kopfform und durch seine Skulptur des Hinterkopfes ist der ♀ leicht zu unterscheiden, der ♂ aber nicht.

Cremastogaster irritabilis Sm. var. *Le Guillouii* Em.

Neuguinea (Coll. Bates).

Cremastogaster impressa Emery ♀. Algoa-Bay, Kapland (Dr. Brauns).

Cremastogaster Batesi n. sp. ♀. L. 7,5 mm. Nahe *Buchneri* Forel und doch recht verschieden. Kiefer breit, etwas gestreckter als sonst, mit schwach gewölbtem, an der Basis außen etwas plattgedrücktem Außenrand, breitem, etwas wenig konkavem Endrand und 5—6 breiten, wenig scharfen Zähnen; sie sind glänzend und grob gerunzelt. Kopf viereckig, so lang als breit, hinten nur schwach ausgerandet. Augen ziemlich groß und flach, kaum hinter der Mitte. Der Fühlerschaft erreicht nicht den Kopfhinterrand (etwa das hintere Kopfsiebentel). Thorax überall gerundet, ohne Ränder oder Wülste;

Pronotum allseitig konvex. Mesonotum fast ohne Kiel und ganz ohne Rand, durch eine quere Naht von einem Metanotum oder Scutellum getrennt, das dem Hinterteil des Mesonotums von *Buchneri* entspricht (bei *Buchneri* aber keine Naht). Zwischen diesem Scutellum und dem Epinotum nur eine sehr schwache Einschnürung. Basalfläche des Epinotums deutlich konvex, sehr viel breiter als lang, mit zwei dicken, stumpfen, dreieckigen Zähnen; abschüssige Fläche schief, länger als die Basalfläche. Stielchen fast genau wie bei *Buchneri*. Schenkel breit, etwas komprimiert.

Kopf glänzend, reichlich und ziemlich stark punktiert, zwischen den Punkten teils glatt teils sehr fein und schwach gestrichelt. Clypeus und Wangen fein längsgestreift. Mesonotum mikroskopisch fein und dicht längsgestreift, viel feiner als bei *Buchneri*, und matt; am übrigen Thorax ist die Skulptur verworrener, am Epinotum schwach. Hinterleib mehr glänzend, sehr fein genetzt, reichlich punktiert. Fein, gelblich, weitläufig, aber sehr deutlich und regelmäßig anliegend, gar nicht abstehend behaart.

Rötlichbraun, mit rötlichen Kiefern, Fühlern und Beinen.

Altkalabar (Coll. Bates). Von *Buchneri* durch die Form der Kiefer, des Kopfes und des Epinotums, auch durch die Skulptur des Kopfes verschieden. Sieht auch dem *Stolli* Forel aus Amerika etwas ähnlich.

Cremastogaster Buchneri Forel subsp. *alligatrix* n. subsp. ♂. L. 4,5—5 mm. Schwarz oder fast schwarz, wie die subsp. *Foreli* Mayr, aber der Kopf ist viel breiter als lang, mit stark konvexen Seiten (so lang als breit, mit schwach konvexen Seiten bei *Foreli*). Das Mesonotum hat einen durchgehenden, sehr starken, hohen Kiel in der Mitte und das Epinotum nur starke Zähne statt Dornen. Die Skulptur ist dicht gestreift, wie bei der Stammart, oder noch stärker.

Altkalabar (Coll. Bates).

Cremastogaster Buchneri Forel subsp. *clariventris* Mayr ♀. Liberia (Scherer).

Cremastogaster africana Mayr var. *Winkleri* Forel. Alt-kalabar (Coll. Bates). Diese Varietät sieht den kleinen Exemplaren von *Buchneri* sehr ähnlich. Beide Arten sind so variabel, daß es mich nicht wundern würde, wenn genaue Studien an Ort und Stelle Übergänge feststellen würden. Die var. *Winkleri* ist die Riesenform von *africana* und erreicht bis 4,6 mm. Die längeren Dornen unterscheiden sie von der subsp. *alligatrix* und auch die Form des ersten Stielchengliedes sowie der etwas schwächere Kiel des Mesonotums. Doch gibt es auch *Buchneri* var. mit schwachem Kiel und längeren Dornen, und das erste Stielchenglied ist nicht immer so viel breiter vorn bei *africana* var. *Winkleri*.

Cremastogaster ferruginea Forel subsp. *muscisapientiae* n. subsp. ♀. L. 4—4,2 mm. Fühler etwas länger als bei der Stammart; der Schaft erreicht den Hinterhaupttrand. Pronotum gewölbter, weniger breit und flach, so daß der Rand weniger auffällt. Mesoepinotaleinschnürung viel tiefer als beim Arttypus und den beschriebenen Varietäten. Dornen etwas kürzer, weniger abstehend und weniger divergierend. Stielchen viel schmaler als beim Arttypus und bei den var. *harrarica* For. und *ulugurensis* For., etwa wie bei der var. *aquila* For., speziell das zweite Stielchenglied, mit seinen länglichen Hälften; aber das erste Stielchenglied hat die Form des sonst ganz anderen *Cr. solers* For.; seine schmälere hintere Hälfte hat parallele Ränder, die dann konkav werden und an der vorderen Hälfte zwei erweiterte rundliche Ohren oder Ecken bilden.

Kopf glänzend, mit sehr feiner, schwacher und seichter Streifung (matt oder fast matt bei den anderen sbsp.); Skulptur des Thorax feiner und schwächer als beim Arttypus; Stielchen etwas glänzend. Behaarung ebenso fehlend. Hellbraun; Kopf gelblich; Glieder bräunlichgelb.

♂. L. 8,7 mm. Stirne mit einem Längseindruck in der Mitte. Kopf stärker gerunzelt als beim ♀, breiter als der Thorax. Epinotum mit zwei breiten, etwas nach oben gekrümmten Zähnen, und, vor denselben, mit buckeligem Seitenrand. Stielchenform wenig auffallend. Mesonotum glatt. Flügel

leicht gelblich angehaucht, mit gelblichen Adern. Dunkler braun als der ♀, aber auch mit gelblichem Kopf.

♂. L. 4—4,3 mm. Kiefer dreizählig, mit parallelen Rändern. Geißelglieder 1—5 dicker als lang. Kopf mit breitem, konvexem Hinterrand, vor den Augen viel schmaler, schmaler als der Thorax. Epinotum buckelig. Ganz hellbraun mit etwas helleren Gliedern. Kopf punktiert-genetzt, zum Teil matt.

Auf der Etikette des Museums steht: „Wahrscheinlich bei München.“ In Wirklichkeit aber stammt das Tier zweifellos aus dem tropischen Ostafrika, wie Stammart und ihre Varietäten.

Cremastogaster Stadelmanni Mayr var. *Schereri* n. var. ♀. L. 3,3—3,5 mm. Viel kleiner als die Stammart. Kopf etwas kürzer, kaum länger als breit, hinten wenig verschmälert. Thorax gleich geformt, aber die Dornen viel kürzer und dünner, kürzer als die Basalfläche, etwa halb so lang wie ihr Zwischenraum. Stielchen gleich geformt; zweiter Knoten ohne Mittelrinne, hinten ausgerandet. Skulptur viel seichter, fein genetzt, überall ziemlich glänzend.

Bendov, Liberia (Scherer).

Cremastogaster quadiformis Roger var. *gracilior* Forel. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cremastogaster brevispinosa Mayr var. *Schuppi* Forel und var. *minutior* Forel. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cremastogaster brevispinosa Mayr var. *Thalia* n. var. ♀. L. 2,5—3 mm. Kopf hinten etwas tiefer ausgerandet. Keule mehr zweigliedrig. Erstes Stielhenglied viereckig, vorn etwas breiter, hinten mit zwei deutlichen Zähnen. Kopf seitlich schimmernd, fein längsgerunzelt. Farbe auffallend hell, bräunlich-gelb; Kopf etwas dunkler; Hinterleib braun; Glieder bräunlich. Sonst wie der Arttypus und auch deren Epinotumform (nicht die der subsp. *tumulifera* Forel).

♀. L. 7,2 mm. Etwas heller gefärbt wie die Stammart; Epinotum mit zwei ganz stumpfen Zähnen. Sonst wie der ♀; Flügel wie bei der Stammart.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cremastogaster limata Smith subsp. *parabiotica* Forel var. *levior* n. var. ♀. L. 2,3—2,5 mm. Kopf breiter als beim Unterarttypus, besonders hinten, wo er deutlicher ausgerandet und etwas breiter ist als vorn. Pronotum ganz glatt; Mesonotum fast glatt. Körperfärbung heller, hellbraun mit dunkelbraunem Hinterleib. Dornen etwas kürzer; Thoraxausrandung etwas tiefer.

Amazonas (Coll. Bates).

Cremastogaster victima Smith subsp. *nitidiceps* Emery var. *pergens* n. var. ♀. L. 2,1—2,3 mm. Noch kleiner als *nitidiceps* s. str. Pronotum mit dem Mesonotum zusammen konvexer. Dornen kürzer, ganz gerade, stärker divergierend. Erstes Stielchenglied noch kürzer. Kopf und Hinterleib braun; Thorax und Stielchen bräunlichgelb.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cr. victima subsp. *nitidiceps* steht der *curvispinosa* Mayr var. *antillana* Forel sehr nahe und unterscheidet sich hauptsächlich durch das kurze erste Stielchenglied.

Cremastogaster Auberti Emery ♀. Pyrénées orientales.

Myrmecaria rugosa Smith ♀. Batjan (Coll. Bates). Vielleicht ein *Cotypus*. Recht charakteristische Art.

Sima pilosa Smith. Tep. Tingi, Sumatra.

Sima natalensis Smith var. *obscurata* Em. Algoa-Bay, Kapland (Dr. Brauns).

Pseudomyrma gracilis F. subsp. *mexicana* Em. Solentinam-Insel, Mittelamerika (Dr. W. Lehmann).

Pseudomyrma mutilloides Emery ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Pseudomyrma mutilloides Em. subsp. *pupa* n. subsp. ♀. L. 10,6 mm. Kleiner und schwächer als der Arttypus, aber größer und breiter als *gracilis*; die Augen sind länger und größer als bei beiden und liegen ziemlich genau in der Mitte der Kopfseiten, deren $\frac{3}{5}$ sie einnehmen (beim Arttypus liegen sie hinter der Mitte und nehmen etwa die Hälfte der Kopfseiten ein). Unter den Augen ist der Kopf weniger abgeflacht als beim Arttypus. Erstes Stielchenglied etwas länger und na-

mentlich deutlich gestielt. Sein Stiel ist zwar dick und nicht scharf abgesetzt, aber fast so lang wie die Hälfte des Knotens. Dieser ist aber kürzer und hinten viel breiter als bei der subsp. *mexicana* der *gracilis*, deren Kopf und Augen übrigens ganz anders sind. Die Kiefer sind etwas kürzer und gebogener als beim Arttypus; sonst ist alles gleich, insbesondere die Thoraxform und auch das bläuliche Schillern.

Schwarz mit bläulichem Schimmer; Glieder braun; Vorder- rand des Kopfes, Kiefer, vordere Schienen und Tarsen und Gelenke der Glieder rötlichgelb.

Amazonas (Coll. Bates). Der breite, abgeflachte Kopf etc. stellen diese Form zu *mutilloides*. Aber sie bildet eine Art Übergang zu *gracilis*, insbesondere zur subsp. *mexicana* sowie auch etwas zu *sericata*.

Pseudomyrma Schuppi Forel. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Pseudomyrma Kurokii Forel var. *rujiventris* n. var. ♀. L. 6,1 mm. Kopf $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit. Die Augen liegen wie beim ♂ und nehmen gut die Hälfte der Kopfseiten ein. Flügel wasserhell, mit blassen Adern und Randmal. Erstes Stielchenglied länger als beim ♂, wie bei den verwandten Arten (*spinicola*, *Belti-fulvescens*, *Caroli* etc.), Hinterleib gelbrot mit einem braunen Fleck an der Basis; beide Knoten gelbrot unten und seitlich, oben braun. Sonst alles genau wie beim ♂ des Arttypus aus Columbien. Die genannten Unterschiede sind aber, abgesehen von der Farbe, polymorphisch sexueller Art, sodaß höchstens eine Varietät, trotz des so verchiedenen Fundortes, zulässig ist.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Pseudomyrma Oki Forel ♀ (?). L. 4,5 mm. Kopf länglich rechteckig, nahezu doppelt so lang als breit. Die ausgestreckten Fühler mit Geißel erreichen gerade den Hinterhaupttrand; dieser ist gerade. Die langen Augen nehmen $\frac{1}{2}$ der Kopfseiten ein. Mesonotum fast so breit wie der Kopf. Außer der auffallend langen, schmalen Gestalt stimmt alles andere — sexueller Polymorphismus abgerechnet — genau mit dem ♂ des Arttypus

überein; auch Farbe, Behaarung und Skulptur; höchstens ist das ♀ etwas glänzender (Skulptur etwas schwächer und weniger dicht punktiert). Da jedoch bei den *Pseudomyrma* ♀ der Polymorphismus zur Verschmälerung und Verlängerung des Körpers führt (des Platzes in den röhrenförmigen Grashalmen oder Ästchen, wo sie wohnen, wegen) glaube ich doch, daß es *Oki* ♀ ist. Der zweite Knoten ist (wie der erste) länger als beim ♂, aber doch noch etwas breiter als lang.

Costarica (Dr. W. Lehmann).

In der Beschreibung des ♂ muß eines korrigiert werden: die Augen sind nicht „fast so lang“, sondern „etwas länger“ und zwar deutlich etwas länger als die Hälfte der Kopfseiten. Der Arttypus ist aus Columbien, somit nicht weit entfernt wohnend.

Pseudomyrma termitaria Smith = *gracilis* F. Unter diesem Namen hat Smith in der Coll. Bates kleine ♀ von *gracilis* bestimmt. Da gerade die so verbreitete *Ps. gracilis* in der Farbe sehr wechselt und Smith seine „*Pseudomyrma*-Arten“ hauptsächlich nach der Farbe unterscheidet, ist es nicht zu verwundern, wenn dieser Autor gerade aus *Ps. gracilis* verschiedene rätselhaft gebliebene Arten zugeschnitten hat.

Pseudomyrma perforator Smith ♀ (sollte wohl wenigstens *perforatrix* heißen). Entspricht genau der Beschreibung und ist wohl ein Cotypus. Nur soll es wohl nicht heißen „*the femora pale fusco testaceus*“, da diese gleichen femora vorher als „*dark brown*“ bezeichnet wurden, sondern „*the tibiae*“ (obwohl auch diese nochmals in ihrer Farbe erwähnt werden).

Diese Art ist mit *gracilis* F. var. *dimidiata* Roger sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Unterart. Den einzigen Unterschied erwähnt Smith nicht! Der Kopf ist nämlich an seiner Vorderfläche erheblich konvexer; er hat außerdem viel konvexere Seiten und daher einen kürzeren Hinterrand (ein schmäleres Hinterhaupt). Thorax, Stielehen, Clypeus und Kiefer sind dagegen ganz gleich geformt. Die Konvexitäten des Kopfes sind noch ausgesprochener als bei der *gracilis-mexicana*. Die Skulptur ist schwächer als bei *gracilis*; der

Körper überall ziemlich glänzend. Stielchen und Hinterleib sind gelb.

Amazonas (Coll. Bates).

Pseudomyrma advena Sm. = *oculata* Sm. In seiner Arbeit „Descr. of some Sp. of Brazilian Ants, Trans. ent. soc., London 1855, S. 14 und Tafel XIII hat Smith scheinbar zwei Arten abgebildet, die er nicht beschrieb, nämlich *Eciton raptor* und *Pseudomyrma advena*. Sieht man jedoch genauer zu, so findet man, daß — soweit Smithsche Figuren überhaupt erkennbar sind — erstere Figur dem *Eciton rapax* und letztere der *Pseudomyrma oculata* entspricht, die beide in der gleichen Arbeit beschrieben sind. Bei der *Ps. advena* ist dies um so zweifelloser, als er bei der Beschreibung der *oculata* auf Tafel XIII verweist. Auf jener Tafel sind aber nur zwei Arten *Pseudomyrma* abgebildet, von welchen die eine (*cephalica* = *filiformis* F.) unverkennbar, weil einzig in ihrer Art, und längst festgestellt worden ist. Bleibt also nur *oculata* im Text und *advena* auf der Tafel. Daraus geht hervor, daß die Namen *Eciton raptor* und *Pseudomyrma advena* auf der Tafelerklärung nichts anderes als stehengebliebene Schreib- oder Druckfehler sind, deren zweiter unbegreiflicherweise in den Katalogen (Dalla Torre, nicht Roger) als Art angeführt worden ist. Es gibt somit weder einen *Eciton raptor* Sm. noch eine *Pseudomyrma advena* Sm.; die beiden Namen sind zu streichen oder meinetwegen als Synonyme zu stellen.

Pseudomyrma oculata Sm. Was diese Art ist, weiß ich nicht genau. In der Schachtel der Coll. Bates sind zwei Arten, die sie sein könnten und die unter dem Namen „*oculata* Sm.“ vermischt sind, nämlich:

1. *Pseudomyrma biconvexa* Forel ♀. Amazonas (Coll. Bates). Kleine Form von 4,8 mm Länge. In meiner Beschreibung habe ich die länglichen Augen etwas zu kurz angegeben; sie sind etwas länger als ihre Entfernung vom Hinterhaupttrand und nehmen mehr als die $\frac{2}{3}$ der Kopfseite ein; und:

2. *Pseudomyrma dolichopsis* Forel var. *implicata* n. var. ♀. L. 4,3 mm. Kopf hinten weniger ausgerandet und mit mehr

gerundeten Hinterecken (am Hinterhaupt etwas mehr verschmälert) als der Arttypus. Zweiter Knoten nicht ganz so breit. Farbe bräunlichgelb. Abstehende Behaarung an den Schienen ganz fehlend (einige kurze, etwas schiefe Härchen beim Arttypus). Sonst dem Arttypus ganz entsprechend.

Amazonas (Coll. Bates).

Die Figur Smiths und seine Beschreibung passen halb auf beide Formen; *biconvexa* ist glänzend, *dolichopsis* matt; darüber sagt aber Smith nichts. Die Abbildung des ersten Stielchengliedes paßt eher auf *dolichopsis*, die Bemerkung „Thorax strangled in the middle“ besser auf *biconvexa*, obwohl auch *dolichopsis* eine (schwächere) Thoraxeinschnürung besitzt, die von der Seite wie von oben zu sehen ist.

Um daher die Konfusion nicht zu vergrößern, behalte ich bis auf weiteres die Namen *biconvexa* und *dolichopsis* und lasse *oculata* mit einem Fragezeichen.

Pseudomyrma filiformis F. (*cephalica* Sm.) ♀. Offenbar ein Cotypus.

Amazonas (Coll. Bates).

Pseudomyrma sericata Smith. Offenbar Cotypus.

Amazonas (Coll. Bates). Diese Form ist von Emery bereits festgestellt und eher als Subspezies von *gracilis* zu betrachten.

Pseudomyrma tenuis F. ♀. Amazonas (Coll. Bates). Ohne Namensetikette.

Pseudomyrma levigata Smith. Amazonas (Coll. Bates). Ohne Namensetikette.

Pseudomyrma elongata Mayr ♀♂. Amazonas (Coll. Bates). Ohne Namensetikette.

Pseudomyrma sericea Mayr var. *ita* Forel. Amazonas (Coll. Bates). Ohne Namensetikette.

Pseudomyrma levigata Smith ♀. Amazonas (Coll. Bates). Zwar ohne Namensetikette. Da der einzige ♀ aber der Smithschen Beschreibung, namentlich bezüglich Kopfform, Glätte des Körpers, Thoraxform und Farbe entspricht; da ferner Smiths Typus aus Ega (Hauptsammelstelle von Bates) stammt, ist wohl an der Echtheit kaum zu zweifeln. Nur sind die ziem-

lich steifen und langen Haare am Körper und an den Beinen, wie schon Emery richtig bemerkte, braun und nicht „pale“. Das erste Stielchenglied ist etwa wie bei *mutilloides* subsp. *pupa* (siehe oben), doppelt so lang als sein Vorderstiel, aber ungemein schmal, mehr als doppelt so lang wie breit; der zweite doppelt so breit als der erste, wie Smith angibt, aber außerdem viel länger als breit.

Daraus ergibt sich, daß die Form aus Columbien, die ich bisher für *levigata* hielt, eine abweichende Subspezies ist:

Pseudomyrma levigata Smith subsp. *Kitschelti* n. subsp. ♀. L. 9 mm. Kopf breiter und auf der Vorderfläche weniger konvex als beim Arttypus, hinten vor allem weniger verschmälert und etwas stärker ausgerandet. Vorderlappen des Clypeus deutlicher und länger. Thoraxausrandung schwächer. Epinotum etwas breiter, hinten so breit als vorn (schmäler hinten beim Arttypus). Der erste Stielchenknoten viel breiter, kürzer, vorn steiler abfallend; sein Vorderstiel fast so lang als der Knoten selbst. Zweiter Knoten nur etwas breiter als lang. Kopf und Thorax schimmernd oder fast matt, mit viel dichter Punktion. Abstehende Haare viel kürzer und feiner, heller rotbraun. Anliegende Behaarung ebensowenig reichlich. Farbe gleich.

Narancho, am Fuß der Sierra Nevada de Santa Marta, Columbien; von mir selbst gesammelt.

Pseudomyrma levigata Sm. subsp. *osura* n. subsp. ♀. Länge 7,2 mm. Kopf deutlich länger als breit, länger als beim Arttypus und als bei der subsp. *Kitschelti*, ungefähr so konvex auf seiner Vorderfläche wie beim Arttypus, aber hinten und vorn gleichmäßig verschmälert (beim Arttypus hinten stärker, bei der subsp. *Kitschelti* vorn stärker). Clypeuslappen wie bei *Kitschelti*. Thoraxausrandung noch stärker als beim Arttypus. Basalfläche des Epinotums von vorn nach hinten viel konvexer als beim Arttypus und besonders als bei *Kitschelti*, weniger scharf gerandet, nicht viel schmaler als das Pronotum, kaum länger als die abschüssige Fläche (viel länger bei den beiden anderen). Stielchen genau wie bei *Kitschelti*, ebenso die ab-

stehende Behaarung. Anliegende Pubeszenz reichlicher als bei den beiden anderen, besonders auf dem Hinterleib. Glatt und glänzend wie der Arttypus. Farbe etwas dunkler rötlichgelb als bei beiden anderen; Vorderkopf aber auch blässer.

Costarica (Pittier), meine Sammlung.

Ich hatte diese kleinere Form bisher nicht unterschieden; sie weicht aber in ihrer Art ebensosehr vom Arttypus ab als *Kitschelti*.

Pseudomyrma ethica n. sp. ♀. L. 3,2—3,7 mm. Clypeus ohne deutlichen Lappen; Stiraleisten einander sehr nahe. Kopf länglich rechteckig, $1\frac{1}{3}$ mal länger als breit, mit schwach konvexen Rändern. Augen länglich, etwas vor der Mitte, im ganzen fast $\frac{1}{2}$ der Kopfseiten einnehmend. Hinterrand des Kopfes gerade. Der Fühlerschaft erreicht nicht die Kopfmittle, höchstens das zweite Fünftel. Thorax ungemein schmal, viel schmaler als der Kopf, zwischen Mesonotum und Epinotum nur schwach und schmal ausgerandet. Pronotum stumpf gerandet, etwas länger als breit, viereckig. Mesonotum, von oben besehen, scheibenförmig, etwas breiter als lang, sowohl vom Pronotum wie vom Epinotum durch einen Einschnitt seitlich getrennt. Basalfläche des Epinotums längsoval, viel länger als breit, stumpf gerandet, fast doppelt so lang wie die abschüssige Fläche. Erstes Stielchenglied schmal, ohne Rand, fast doppelt so lang als breit, hinten wenig verbreitert, vorn fast ohne resp. mit nur ganz kurzem Stiel. Zweites Glied doppelt so breit als das erste, kaum länger als hinten breit.

Glänzend; Kopf hinten und Hinterleib glatt; Thorax und Kopf vorn äußerst schwach genetzt. Abstehende und anliegende Behaarung fast Null.

Blaßgelblich oder blaß bräunlichgelb. Epinotum und Hinterleib braun. Schenkel und Stielchenglieder mehr oder weniger gelbbraun.

Amazonas (Coll. Bates).

Diese zierliche Art steht *acanthobia* Em. und subsp. *delicatula* Forel sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die Farbe und durch das längere, oben nicht gerandete erste Stielchen-

glied sowie durch die noch zartere Gestalt. Vielleicht nur Subspezies.

Pseudonyrma simoides n. sp. ♀. L. 6,5 mm. Relativ stämmig, etwas stämmiger als *Belli*, fast wie *Künckeli*, aber mit schmalerem Kopf. Kiefer glänzend, äußerst fein gerunzelt und zerstreut punktiert. Clypeus am Vorderrand in der Mitte senkrecht gestutzt, beiderseits davon mit einem kurzen, stumpfen Zahn, in der Mitte stumpf gekielt. Kopf rechteckig, hinten und vorn gleich und mäßig verschmälert, mit mäßig konvexen Rändern, um ca. $\frac{1}{5}$ länger als breit, hinten fast gerade, mit konvexer, durchaus nicht deprimierter Vorderfläche. Die Augen sind wenig vor der Mitte und nehmen ca. $\frac{2}{5}$ der Kopfseiten ein. Der Fühlerschaft überragt deutlich die Kopfmitte. Mittlere Geißelglieder dicker als lang. Pronotum viereckig, konvex, fast so lang als breit, etwas stumpf, aber sehr deutlich gerandet, hinten tief ausgerandet, vorn beiderseits gerundet. Mesonotum fast kreisrund, etwas breiter als lang und hinten als vorn. Mesoepinotale Ausrandung im Profil scharf ausgehöhelt, wie eine breite Querrinne mit fast senkrechter Vorder- und Hinterwand; in ihrer Tiefe ein sehr kurzes Metanotum (Zwischensegment) mit zwei Stigmen. Basalfläche des Epinotums flach, länglich rechteckig, sehr deutlich, aber stumpf gerandet, hinten so breit als vorn, fast doppelt so lang als breit und als die scharf von ihr getrennte, fast senkrecht abfallende abschüssige Fläche; dennoch gehen beide Flächen durch eine rasche Kurve ineinander über. Erster Knoten hinten so breit als lang, vorn stark verschmälert, oben fast horizontal und schwach konvex, sehr stumpf gerandet, vorn und hinten senkrecht gestutzt, mit einem kurzen, aber sehr scharf abgesetzten Vorderstiel (etwas mehr als halb so lang wie der Knoten). Zweiter Knoten nicht ganz doppelt so breit wie der erste, aber ordentlich breiter als lang, gut so breit wie das Epinotum. Schenkel in der Mitte etwas verdickt.

Glänzend, zerstreut gröber punktiert, fast glatt. Mesonotum, Beine, Vorderkopf und noch einzelne Stellen schwach genetzt oder fein punktiert, Hinterleib und zweites Stielchen-

glied schimmernd, dicht genetzt oder punktiert genetzt, mit einer äußerst feinen, anliegenden, ziemlich dichten Pubeszenz bedeckt. Beine reichlich punktiert und pubeszent. Abstehende Behaarung fast null. Am Kopf und Thorax auch fast keine Pubeszenz.

Blaß bräunlichgelb oder rötlichgelb. Hinterleib, Mesonotum und ein Fleck um die Ocellen mehr oder weniger hellbraun. Fühler, Beine und Vorderende des Kopfes mit den Kiefern blaßgelb.

Amazonas (Coll. Bates).

Diese Art ist durch ihre Form äußerst charakteristisch. Sie erinnert etwas an *dendroica* Forel und *symbiotica* Forel, aber Clypeus und erstes Stielchenglied sind ganz anders. Die Clypeusform erinnert an *Sima*.

4. Subf. Dolichoderinae.

Dolichoderus abruptus Sm. ♀. Amazonas (Coll. Bates).

Dolichoderus Rosenbergi n. sp. ♀. L. 13 mm. Dem *attelaboides* F. nahestehend, aber wie folgt zu unterscheiden: Hals noch länger, so lang wie $\frac{1}{2}$ des übrigen Kopfes. Fühler etwas schlanker; vorletztes Geißelglied $1\frac{1}{3}$ mal länger als dick (fast so dick als lang bei *attelaboides*); erstes Geißelglied 4 mal (bei *attelaboides* 3 mal) länger als dick. Das Mesonotum bildet vorn oben eine zwar oben stumpfe, aber doch so hoch als dicke quere Kante, die von der Seite gesehen wie ein Kegel oder ein stumpfer Zahn aussieht (bei *attelaboides* einen breiten Höcker oder Wulst). Stielchen viel länger; der Knoten, den er vorn bildet, ist mindestens $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit (so breit oder breiter als lang bei *attelaboides*); sein hinterer Stiel ist weniger scharf abgesetzt. Das Ende der Schenkel bilden zwei spitze, plattgedrückte, dreieckige, lange Zähne, die länger sind als an der Basis breit (breiter als lang und stumpf bei *attelaboides*).

Glänzend, Hinterleib glatt. Kopf, Thorax und Stielchen erheblich gröber und unregelmäßiger netzmaschig als bei *attelaboides*. Epinotum zwischen den Dornen grob längsgerunzelt

(3—4 Runzeln), während er bei *attelaboides* quer netzmaschig ist. Besonders durch den ganz glatten Hinterleib von dem matten, dicht punktiert-gerunzelten *attelaboides* sofort zu unterscheiden, aber auch durch die noch schlankere Gestalt etc.

Cachati, Nordwestecuador, 500' (W. F. H. Rosenberg).

Dolichoderus cuspidatus Sm ♀♂. Hochland von Nordostsumatra (Morin).

♂ L. 3,7 mm. Schwarz, matt, unregelmäßig genetzt-gerunzelt; Hinterleib schimmernd, fein genetzt. Ziemlich reichlich kurz abstehend, an den Schienen schief behaart. Flügel wasserhell, mit blassen Rippen. Kiefer mit sehr langem, ganz fein gezähneltem Endrand. Scutellum gerundet, bucklig; Übergang der Basalfläche zur abschüssigen Fläche des Epinotums eckig. Schuppe dick, oben gerundet, aber viel breiter als dick.

Technomyrmex Andrei Emery v. *Schereri* n. var. ♀. Länge 3 mm. Viel kleiner als der Arttypus, sonst ganz der Beschreibung entsprechend. Aber die Basalfläche des Epinotums viel kürzer als die abschüssige und mit ihr einen deutlichen, etwas stumpfen Winkel bildend. Schwarz; Hüften, Tarsen, Gelenke und Basis der Schenkel blaßgelblich; Fühler, Kiefer und Rest der Beine braun.

Kap Mount, Liberia (Scherer). Der var. *camerunensis* Em. näher noch als dem Arttypus.

Iridomyrmex anguliceps Forel ♀. Herbertshöhe, Deutsch-Neuguinea (Mohl).

Iridomyrmex itinerans Lowne subsp. *nitidiceps* André. Sydney.

Iridomyrmex scrutator Sm. subsp. *Batesi* n. subsp. ♀. L. kaum 3 mm. Ziemlich glänzend, fein genetzt. Die zerstreute Pubeszens verdeckt keineswegs die Skulptur. Die Thoraxeinschnürung ist viel breiter als in Emerys Figur und enthält in ihrer Tiefe ein kurzes, horizontales Metanotum mit zwei nach oben prominierenden Stigmen. Das hohe, bucklige, komprimierte Epinotum erhebt sich viel senkrechter als in Emerys Figur. Es ist hinten etwas schief von vorn nach hinten, und auch vorn, obwohl weniger, gestutzt. Sonst alles gleich.

Neuguinea (Coll. Bates).

Azteca velox Forel. Ecuador.

Azteca adrepens n. sp. ♀. L. 2,8—4,3 mm. Zwischen *Foreli* Em. und *trigona* Em. subsp. *Mathildae* Forel.

♀ major. Der dicke Kopf ist 1,7 mm lang (ohne Kiefer) und 1,5 mm breit, somit viel länger als bei *Mathildae*, aber doch hinten viel breiter und vorn viel mehr verschmälert als bei *Foreli*, mit ungemein konvexen Seiten, hinten stark ausgerandet, doch weniger tief als bei *trigona* und Subsp. — Der Schaft erreicht nicht den Hinterhaupttrand. Alle Geißelglieder länger als dick, länger als bei *Mathildae* und *Foreli*. Augen wie bei *Foreli*, nicht so flach und nicht so groß wie bei *Mathildae*. Mesonotum bucklig wie bei *Foreli*. Epinotum mit langer, ziemlich flacher Basalfläche und viel kürzerer, von ihr scharf abgesetzter, abschüssiger Fläche. Die durchaus kegelförmige, nach vorn geneigte, hinten und vorn flache, oben spitzige Schuppe ist ähnlich wie bei *Mathildae*, aber nicht so hoch, durchaus anders als bei *Foreli*. Stielchen unten vorn mit einem stumpfen Zähnchen, hinten schwach längskonvex.

Mäßig glänzend, stark punktiert und stark pubeszent, noch etwas stärker als *Foreli*, viel stärker als *Mathildae*, auch viel weniger glänzend als diese Form. Abstehende Behaarung wie bei *Foreli*, gelblich, am Körper sehr zerstreut, an den Gliedern fehlend.

Bräunlichrot. Hinterleib, Stielchen und Beine bräunlichgelb, mit braunen Querbinden. Tarsen gelb. Kiefer und Fühlergeißel, außer dem rötlichen ersten Glied, dunkelbraun.

♀ minor. Kopf trapezförmig, kaum länger als breit, im Verhältnis zum Körper viel kleiner, meist aber gleich geformt wie beim großen ♀, vorn stark verschmälert, aber mit weniger konvexen Seiten. Alle Geißelglieder länger als dick; der Schaft überragt etwas den Kopfhinterrand. Promesonotum gleichmäßig konvex. Epinotum und Schuppe wie beim großen ♀, aber letztere viel niedriger, kurz keil- oder kegelförmig, kaum nach vorn geneigt.

Ganz braun; Tarsen gelblich; vordere Hälfte des Kopfes und Basalhälfte des Fühlerschaftes rötlich.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Vielleicht nur Subspezies von *Foreli*. Durch den nach hinten ungemein verbreiterten und konvexen Kopf, durch die Form der Schuppe und durch den größeren Polymorphismus unterschieden.

Dorymyrmex pyramicus Rog. subsp. *brunneus* Forel var. *spuria* n. var. ♀. L. 2,6 mm. Kopfseiten weniger konvex als beim Typus der Subspezies. Farbe fast schwarz. Gelenke der der Beine gelb.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Dorymyrmex pyramicus Rog. subsp. *flavus* MacCook var. *paranensis* n. var. ♀. L. 2,6–2,7 mm. Zarter und kleiner als der Typus der Subspezies. Der Fühlerschaft überragt den Hinterhaupttrand nur um $\frac{1}{6}$ seiner Länge (fast $\frac{1}{4}$ beim *flavus*-Typus). Farbe blässer gelb (fahlgelb und nicht rötlichgelb wie beim Typus). Geißel gebräunt, am Ende braun. Hinterleibsende schwach gebräunt.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

5. Subf. Camponotinae.

Brachymyrmex Heeri Forel var. *termitophila* For. ♀. Paraguay (Fiebrig).

Acropyga moluccana Mayr subsp. *Mysolensis* ♀. Länge 3,4 mm. Unterscheidet sich von der Stammart (nach Mayrs und Emerys Beschreibung) durch die Fühler, deren Schaft den Hinterhaupttrand etwas überragt und deren Geißelglieder alle erheblich länger als dick sind (nach Mayer so dick als lang beim Arttypus), länger als bei *acutiventris*.

Der Kopf ist etwas breiter als lang, hinten viel breiter als vorn und ziemlich stark ausgerandet, mit seichter Occipitalrinne; im übrigen mit Mayrs Beschreibung der *moluccana* gut übereinstimmend. Die Kopfform ist von *acutiventris* gänzlich verschieden; bei letzterer sind nicht nur die Seiten fast nicht konvex (bei *moluccana* stark konvex), sondern der Kopf ist hinten nicht breiter als vorn. Bei *Mysolensis* ist der Kopf

hinten breiter und vorn schmaler als in Emerys Figur des Typus der *moluccana*.

Mysol (Coll. Bates).

Acropyga crassicornis Emery. Als solche muß ich jetzt Stücke aus dem Bismarckarchipel (Dahl) bestimmen, die ich früher für *moluccana* hielt. Diese Art steht aber der *acutiventris* var. *flava* sehr nahe.

Acropyga acutiventris Roger. Um über den Typus ins klare zu kommen, habe ich Herrn Stitz in Berlin gebeten, ihn nochmals genau anzusehen. Er schreibt mir:

„♀. Kopf bis zum Vorderrand des Clypeus 0,75 mm, Thorax 1 mm, Abdomen 2 mm. Das ganze Exemplar ist so groß wie ein größeres ♂ von *Las flavus* aus Rogers Sammlung. Die Färbung des *L. flavus* ist deutlich ins Rötliche schimmernd, während sie bei *Acropyga acutiventris* fahlgelb ist, wie bei einem kleineren ♂ von *Las flavus*, aber etwas schmutziger gelb.“

Daraus geht hervor, daß ich bisher die *A. acutiventris* richtig taxiert habe und daß die subsp. *rubens* und *Bugnioni* ihre Berechtigung behalten. Vom ♀ gibt Herr Stitz die Länge des Kopfes (ohne Kiefer) auf 1 mm, Thorax 1,8 mm, Abdomen 2,6 mm. Dies stimmt auch vollständig mit meinen Typen aus Ceylon überein.

Dagegen kommt in den Nikobaren, in Birmanien, in Sarawak, in den Sundainseln etc. eine sehr hellgelbe Varietät vor, die ich irrtümlicherweise für *moluccana* hielt und die zweifellos var. *flava* Mayr der *acutiventris* ist. Ich bitte diesen Irrtum in meinen früheren Arbeiten zu korrigieren. Ich kannte die wahre *moluccana* nicht, die offenbar nur in den Molukken vorkommt. Die *flava* ist dagegen nur eine Varietät von *acutiventris*.

Acropyga acutiventris subsp. *australis* Forel. Aus dem Gesagten geht hervor, daß diese australische Form zu *acutiventris* als Subspezies und nicht zu *moluccana* gehört. Die ♀ dieser Subspezies haben aber viel kleinere Augen und einen hinten viel stärker ausgerandeten (schmalen) Kopf als *acutiventris* var. *flava*. Sie dürften daher als Subspezies betrachtet werden.

Plagiolepsis Steingröveri Forel ♀. Bothaville, Orange-Staat (Dr. Brauns).

Myrmecocystus (Cataglyphis) cursor Forel subsp. *Rockingeri* n. subsp. ♀. L. 8 mm. Größer und stämmiger als die anderen Varietäten. Kopf quadratisch, mindestens so breit als lang. Abschüssige Fläche des Epinotums nicht viel kürzer als die Basalfläche, und mit ihr einen rechten Winkel bildend (senkrecht zu wagrecht), obwohl der Übergang durchaus gerundet ist. Skulptur schärfer als bei der subsp. *aenescens* mit var. *Taurci*, *piliscapa* etc.; Kopf und Thorax schimmernd. Pubeszenz reichlicher als bei den anderen Rassen und Varietäten, am Epinotum, an den Hüften, an der Schuppe einen deutlichen grauen Überzug bildend, aber auch am übrigen Körper reichlicher. Die abstehende Behaarung fehlt.

Tian Schan, am linken Illiufer (Rockinger).

Die Kopfform ist fast genau wie bei der var. *fortis* Forel des *albicans* Rog., aber die Schuppe und der übrige Habitus stellen ihn unbedingt zu *cursor*.

Camponotus rufoglaucus Jerd. subsp. *zanzibaricus* n. subsp. ♀. L. 6—7,5 mm. Der subsp. *vestitus* Sm. ähnlich, aber der Kopf des größten ♀ schmaler und länger (3 mm lang und 2,3 mm breit). Thorax etwas länglicher; das Profil der Basalfläche des Epinotums ist etwas eingesunken. Vor allem ist die anliegende Pubeszenz erheblich spärlicher und kürzer, sodaß sie die fein genetzte Skulptur speziell am Hinterleib nicht verdeckt, obwohl sie recht sichtbar und viel stärker als bei den *maculatus*-Formen ist. Schienen mit einigen wenigen Stacheln. Skulptur wie beim Arttypus. Ganz gelbrot; Hinterleib mehr bräunlich gelb; Schienen, Tarsen, Geißel und Ende des Fühlerschaftes bräunlich. Beim ♀ minor ist der Kopf ohne Hinterrand vom Auge bis zum Kopfgelenk viel stärker verschmälert und verlängert (obwohl auch mit konvexem Seitenrand) als beim Arttypus und beim *vestitus*; bei ihm überragt der Fühlerschaft nicht ganz um seine Hälfte den Hinterkopf. Im übrigen alles wie beim Arttypus.

Sansibar.

Diese Form ist schwierig. Die Verschmälerung des Kopfes hinten beim kleinen ♀, der schwälere Kopf auch beim großen ♀, die schwächere Pubeszens, der etwas eingedrückte Epinotumrücken sprechen für eine andere Art. Da der Habitus jedoch der des sehr variablen *rufoglaucus* ist, ziehe ich vor, daraus vorläufig nur eine Rasse zu machen.

Camponotus Petersi Emery var. *Janus* n. var. ♀ major. Länge 12—12,5 mm. Kopf fast wie bei *maculatus-sanctus*, hinten sehr breit und ausgeschnitten, vorn schmal, mit sehr konvexen Seiten. Kiefer 7—8 zählig, vorn etwas glänzender als beim ♀ minor und etwas streifig. Clypeus scharf gekielt, mit scharfem, rechteckigem Lappen. Fühlerschaft plattgedrückt und gegen das Ende zu verbreitert wie beim kleinen ♀ des Arttypus. Schuppe weniger dick, sonst ganz gleich geformt wie beim kleinen ♀ des Arttypus. Beine ganz gleich; Skulptur und abstehende Behaarung ebenfalls. Anliegende Pubeszenz entschieden viel spärlicher, weitläufig, bildet keinen grauen Reif. Farbe gleich schwarz, aber die beiden gelben Flecke der Wangen fehlen vollständig. Kiefer ganz braunrot, mit brauner Basis.

Bothaville, Orange, Südafrika (Dr. Brauns). ♀ maj. u. min.

Der Unterschied in der Pubeszenz ist jedenfalls Varietätenmerkmal. Alles andere beruht auf Polymorphismus (Farbe, Kieferzähne).

Camponotus maculatus F. subsp. *Fornasinii* Em. ♀. Natal (Coll. Bates).

Camponotus maculatus F. subsp. *Solon* Forel var. *Chilon* Em. Altkalabar (Coll. Bates).

Camponotus maculatus F. subsp. *Liengmei* Forel var. *Hansingi* Forel. Reddenburg, Orange-Staat (Dr. Brauns).

Camponotus maculatus F. subsp. *importunus* Forel ♀♂♂. Diese Varietät muß zur Subspezies erhoben werden. Ich hatte nur den großen ♀ beschrieben. Dieser erreicht bis über 16 mm.

♀ min. L. 9,5 mm. Unterscheidet sich von *6 punctatus*, *Liengmei* und var. *Hansingi* durch den Kopf, der hinten nur mäßig verschmälert ist und einen Hinterrand etwa wie *macu-*

latus i. sp. besitzt. Die Schuppe ist auch viel weniger dick, viel höher als dick (so dick als hoch bei *Liengmei* ♀ minor). Die Farbe ist viel blässer gelb; am Hinterleib haben die Segmente hinten (die hinteren auch vorn) je eine braune Binde, die in der Mitte und seitlich Vorsprünge sendet (Bildung von gelben Flecken beim größeren ♂), während bei *Liengmei* ♀ minor längliche braune Flecken in der Mitte und seitlich bestehen. Fühler und Beine sind etwas kürzer als bei *Liengmei*; Stachelchen, Skulptur und Behaarung gleich wie bei *Liengmei* (Haare an den Backen).

♀. L. 16—17 mm. Kopf trapezförmig, kürzer als bei *Liengmei*. Gelbe Flecken des Hinterleibes kleiner und rötlicher als bei jener Subspezies, wie beim ♀ maior. Flügel noch etwas gebräunter als bei *Liengmei*. Körper bräunlichrot; Hinterleib schwarz, mit sechs rötlichgelben Flecken und mit der Basis und der Unterseite gelblich. Sonst wie der große ♀.

♂. L. 11 mm. Schwarz; Flügel gebräunt. Schuppe dick, ausgerandet. Backen ohne Haare (auch bei *Liengmei* ♂, der aber rötlich ist). Sonst wie bei den *maculatus*-Rassen. Schienen mit Stachelchen.

Algoa-Bay, Kapland (Dr. Brauns).

Camponotus maculatus F. subsp. *Schereri* n. subsp. ♀ major. L. 12—13,5 mm. Dem *maculatus* sens strict sehr nahe stehend, aber etwas matter. Der schwarze Hinterleib hat nur auf den zwei ersten Segmenten je einen kleinen, kurzen, gelben Fleck, am dritten nur die Andeutung eines solchen. Kopf etwas breiter. Abschüssige Epinotumfläche etwas höher und etwas besser von der Basalfläche abgesetzt.

♀ minor. L. 9,5 mm. Kopf gut $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{5}{6}$ mal so lang als breit, ganz länglich rechteckig, hinten kaum schmaler als vorn, mit deutlichem, geradem Hinterrand. Die Augen wenig hinter der Mitte. Unterseite des Kopfes im Profil ganz gerade; Kopf weniger dick (im Profil) als beim *maculatus* sens str. Gelbrot; Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern und einem sehr kleinen, gelblichen Fleck auf jeder Seite der beiden ersten Segmente.

♀. L. 14,5 mm. Wie der große ♂, aber Hinterleib mit sechs kleinen, gelblichen Flecken.

Nabena, Liberia (Scherer).

Diese Subspezies ist besonders durch die Form, Farbe etc. des kleinen ♀ von *maculatus* sens str. zu unterscheiden. Gelbe Stellen am Thorax, Stielchen und Beinen, Stachelchen an den Schienen, haarlose Backen etc. wie beim Arttypus.

Camponotus maculatus F. subsp. *Oertzeni* Forel var. *Pericles* n. var. ♀. L. 4—8 mm.

♀ maj. Kopf trapezförmig, hinten recht breit, viel breiter als bei den var. *Andrius* und *kappariensis*, hinten glänzend wie bei *Andrius*; Backen auch behaart. Überhaupt dem *Andrius* äußerst ähnlich, aber dimorpher und heller gefärbt. Kopf rötlich. Thorax, Fühler und Beine gelbrot; Hinterleib braun. Schienen mit Stachelchen.

♀ minor. Kopf hinter den Augen verschmälert, jedoch mit konvexen Seiten, fast ohne vom Gelenkrand trennbaren Hinterrand. Schuppe niedriger und dicker als bei *Andrius*. Kopf, Thorax und erster Hinterleibring bräunlichgelb; Fühler und Beine gelblich; Hinterleib hinten bräunlich.

Attika. Sonst ganz wie bei *Andrius*.

Durch die Kopfform und den größeren Polymorphismus des ♀ von den anderen Varietäten unterschieden; vielleicht eigene Subspezies.

Camponotus maculatus F. subsp. *Negus* Forel var. *nefassitensis* Forel ♀♀♂♂. Port Sudan.

Camponotus maculatus subsp. *odiosus* Forel. Hochwald von Nordostsumatra (Morin).

Camponotus maculatus F. subsp. *turkestanicus* Emery ♀. Tian Schan, am linken Illiufer (Rockinger).

Camponotus doryceus Smith subsp. *confusus* Emery ♀♀. Mysol (Coll. Bates); Queensland.

Camponotus mistura Sm. subsp. *Fornaronis* Forel. Sarawak.

Camponotus quadrisectus Smith. Banka.

Camponotus abdominalis F. subsp. *cupiens* For. ♀♀♂♂. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus silvicola Forel ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus Lespesi Forel ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus excisus Mayr ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus crassus Mayr subsp. *Vezenyi* Forel ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus mus Roger ♀. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus Meinerti Forel var. *Reginae* For. ♀. Liberia.

Camponotus fulvopilosus De Geer var. *flavopilosus* Forel ♀. Deutsch-Südwestafrika (Georg von Bayern).

Camponotus foraminosus Forel ♀ min. Altkalabar (Coll. Bates). Fast ganz typisch. Der Pelz um eine Idee schwächer auf dem Hinterleib.

Camponotus cinereus Mayr ♀ min. Südaustralien (Nickerl). Abstehende Behaarung etwas spärlicher als beim Arttypus. Etwas kleiner (6,5 mm). Ganz schwarz.

Camponotus Dofleini n. sp. ♀ min. L. 9 mm. Sehr nahe mit *Mayri* Forel verwandt, aber viel größer und wie folgt zu unterscheiden:

Kiefer glänzend, fast glatt, reichlich punktiert. Kopf recht deutlich länger als breit, etwa so breit wie das Pronotum. Clypeus mit deutlich vorgeschobenem, bogigem Vorderlappen. Der das Hinterhaupt etwas überragende Fühlerschaft ist viel stärker in seiner Endhälfte verbreitert und daselbst plattgedrückt. Thorax und Körper überhaupt viel länger gestreckt. Promesonotum nur schwach gewölbt (stark bei *Mayri*). Thoraxeinschnürung viel seichter, weniger tief, dafür ausgehnter. Epinotum oben nirgends gerandet, allseitig gerundet konvex. Basalfläche gerundet rechteckig, hinten nur sehr wenig breiter als vorn, zirka $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Im Profil ist sie sehr stark gewölbt und hinten abschüssig. Die glatte abschüssige Fläche ist konkav, nur halb so lang wie die Basalfläche, vorn ausgehöhlt, schief nach vorn

unten zurücklaufend, dann nach hinten zurückbiegend, allseitig von einer sehr kleinen, aber ziemlich scharfen Kante begrenzt, die jedoch oben nicht erscheint, weil von dem hinteren, konvex abschüssigen Teil der Basalfläche überwölbt. Schuppe (Knoten) gut $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, allseitig gerundet, von oben besehen oval, vorn schmaler als hinten, vorn scharf, hinten unscharf senkrecht gestutzt, erheblich länger als hoch (bei *Mayri* so hoch als lang). Hinterleib vorn oben etwas abschüssig (nicht so senkrecht wie bei *Mayri* und den anderen Arten). Schienen mit wenigen, aber ziemlich langen Stachelchen.

Matt, weniger fein punktiert-genetzt als *Mayri*, Hinterleib etwas glänzend. Epinotum und Stielchen recht grob und unregelmäßig genetzt und glänzend. Abstehende Behaarung reichlich, weißlich, und vor allem viel länger als bei *Mayri*, etwas wellig gebogen, an den Schienen recht schief, fast, am Fühlerschaft nur und ganz, anliegend. Außerdem überall eine zerstreute, helle, anliegende Behaarung.

Ganz schwarz; Ende der Kiefer und der Glieder rötlich-braun.

Bothaville, Orange-Staat (Dr. Brauns). Sehr eigentümliche Art, 1 Stück.

Camponotus Viehmeyeri n. sp. ♂. L. 7 mm (wahrscheinlich ♂ *media-minor*). Kiefer ziemlich schmal, ziemlich glänzend, sehr fein und schwach gerunzelt, zerstreut punktiert (Zahl der Zähne?). Clypeus schwach gekielt, vorn bogenförmig vorgezogen, in der Mitte des Vorderrandes scharf ausgerandet. Augen nicht groß, konvex, hinter der Mitte liegend. Kopf etwa $1\frac{1}{4}$ mal länger als breit, seitlich kompreß, fast wie bei *ephippium*, *Tasmani* etc. (viel stärker als bei *nigroaeneus*, *Fiddellus* etc.) und vom Auge bis zur Hinterecke stumpf gerandet. Aber die Seiten sind nur bis knapp zu den Augen parallel; von da an sehen sie, von vorn aus, konvex und ist der Kopf nach hinten zu verbreitert, dann aber an den Hinterecken wieder schmaler und am Hinterrand mäßig ausgerandet. Stirnleisten vorn einander nahe, nach hinten stark S-förmig divergierend. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um

etwa $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Pronotum ziemlich flach, breiter als lang, vorn und seitlich bis zur Mitte ziemlich stumpf, aber deutlich gerandet. Promesonotalnaht scharf; Mesoepinotalnaht ganz undeutlich. Mesonotum und Basalfläche des Epinotums bilden, von oben besehen, ein längliches, hinten ganz spitzes Dreieck; im Profil sind sie mäßig konvex, das Epinotum hinten stark kompreß. Abschüssige Fläche des Epinotums sehr hoch, fast senkrecht, fast doppelt so lang wie die Basalfläche, aber langsam gerundet in diese übergehend, nicht so spitz gerundet wie bei dem ähnlich gebauten *Michaelseni*. Schuppe dick, etwas nach vorn geneigt, hinten und vorn gerade gestutzt wie ein hoher, schmaler, oben gerundeter Würfel, doppelt so hoch als dick. Schienen kompreß, mit kurzen, schiefen Stachelchen.

Fein genetzt, mäßig glänzend, zerstreut punktiert. Hinterleib mehr quervergürtelt-genetzt; Kopf vorn matter, mehr punktiert-genetzt. Abstehende Behaarung fast null, null auf allen Gliedern. Eine grobe, sehr lange, weitläufige, aber sehr auffallende, etwas hell goldgelbliche, glänzende, leicht abfallende Pubeszenz auf dem ganzen Körper, besonders am Kopf und Pronotum auffallend.

Ganz schwarz; Segmentränder am Hinterleib hellgelblich.

Toricelligebirge im Kaiser Wilhelmsland, Neuguinea (Dr. Schlaginhaufen); durch Herrn Viehmeyer vom Museum in Dresden zur Untersuchung erhalten.

Mit *ephippium*, *nigroaeneus* und *Fieldellus*, vielleicht auch mit *longiceps* Em. verwandt, aber leicht durch die Form des Kopfes, des Epinotums und der Schuppe sowie durch die Pubeszenz zu unterscheiden.

Camponotus Habereri n. sp. ♀ min. L. 7,5 mm. Aussehen der *C. socius* Rog. und *cingulatus* Mayr aus Amerika. Kiefer fein genetzt, zerstreut punktiert, 7zählig, gegen das Ende mit stark gebogenem Außenrand. Clypeus gekielt mit scharfem, rechteckigem Vorderlappen, dessen Seiten etwas konkav sind. Kopf gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, hinter den Augen konvexrandig verschmälert. Seiten konvex. Hinterrand sehr deutlich, aber nur halb so breit wie der Vorderrand und stark

ausgerandet. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um gut $\frac{2}{5}$ bis fast $\frac{1}{2}$ seiner Länge. Thorax gleichmäßig gewölbt. Abschüssige Fläche des Epinotums etwas konvex und viel kürzer als die Basalfläche, in die sie gerundet übergeht. Schuppe bikonvex, oben scharfrandig, etwa wie bei *maculatus* sens str. Schienen zylindrisch, ohne Spur von Stachelchen.

Ganz matt; dicht punktiert-genetzt, teilweise punktiert-gerunzelt; Hinterleib dicht quengerunzelt und ebenso matt. Glieder dicht gerunzelt, schimmernd. Am Körper vereinzelt, zerstreute, gelbliche Borsten; Fühler und Beine ohne abstehende Haare. Körper und Glieder gleichmäßig von einer sehr deutlichen, aber zerstreuten (weitläufigen), gelblichen, ganz anliegenden Pubeszenz bedeckt.

Rostrot; Kopf rostbraunrot; Beine, Fühlerschaft und Hinterleib braun. Hinterrand aller Hinterleibssegmente, vordere Hälfte des zweiten, vorderes Drittel des dritten und vierten und ein breiter, rechteckiger Fleck auf der Mitte des ersten hellgelb.

Sagambucht, Japan (Haberer). Von *socius* durch das Fehlen der Stachelchen und von *cingulatus* durch das Fehlen der abstehenden Behaarung der Beine leicht zu unterscheiden.

Camponotus fallax Nyl var. *Brunni* Forel. Japan.

Camponotus claviscapus var. *Lehmanni* n. var. Forel ♀. L. 6,7 mm. Basalfläche des Epinotums konvex, viel breiter als lang. Kopf dunkler als beim ♂ des Arttypus, mehr bräunlich; braune Binden des Hinterleibes breiter, teilweise in der Mitte zusammenfließend, sodaß das etwas dunklere Gelb mehr Seitenflecken bildet. Flügel schwach braungelblich angehaucht, mit ziemlich blassen Rippen. Schuppe dicker als beim ♂ des Arttypus, sonst gleich geformt. Alles sonst wie beim ♂. Clypeus vorn nicht gekielt, nur in der Mitte, mit einer kleinen Erhabenheit.

Solentinameinsel, Mittelamerika (Dr. W. Lehmann).

Der Arttypus (♂, ♀ und ♂) stammt aus Trinidad. Da die Schuppe beim ♀ sonst dünner und nicht dicker ist als beim ♂, und die Farbe anders ist, scheint eine Varietät vorzuliegen.

Polyrhachis semipolita André subsp. *Hestia* n. subsp.
L. 7,5 mm. Stimmt mit Andrés Beschreibung ziemlich überein, aber die Schuppe hat zwischen den Seiten Dornen, nicht zwei stumpfe Zähne, sondern zwei kleinere spitze Dornen, die viel länger sind als die Breite ihrer Basis. Der Thorax ist schimmernd, dicht punktiert-genetzt, da und dort (Basalfläche des Epinotums) in feine Längsrunzelung übergehend. Thoraxseiten unten punktiert-genetzt, oben glatt. Kopfseiten schimmernd, fein längsgerunzelt-genetzt. Abdomen matt bis schimmernd, mit ungeheuer feiner Runzelung, wie beim Arttypus. Kopf fast nur auf der Stirne glänzend und selbst da noch fein und seicht gerunzelt-genetzt. Clypeus ziemlich glatt. Der Kopf hat einen recht breiten, schwach konvexen Hinterrand und fast gerade Seiten. Er ist nicht stark gewölbt, eher etwas deprimiert und nur recht wenig länger als breit, ähnlich wie bei *micans* (besonders subsp. *ops*), *creusa* etc., aber hinten gerundeter.

Australien (Coll. Bates). Ein zweites, schlecht erhaltenes Exemplar trägt die Etikette „Sierra Leone“, die offenbar falsch ist, resp. vertauscht wurde, denn er ist genau wie der andere und die Gruppe ist australisch, besonders der Arttypus, der aus den Alpen von Viktoria stammt.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich eine Subspezies aus dieser Form mache, da die Skulptur und die Schuppe nicht unerheblich abweichen. Nach André dürfte auch der Kopf beim Arttypus länger sein. Farbe und Behaarung stimmen durchaus; die übrige Form, soweit ersichtlich, auch. Die an der Basis etwas plattgedrückten, parallelen Epinotumdornen sind fast so lang wie ihr Zwischenraum, und das Epinotum ist zwischen ihnen ausgehöhlt. Die Art steht der subsp. *Ops* Forel der *P. micans* Mayr nahe.

Polyrhachis Olenus Sm. ♀. Menado, Celebes (Coll. Bates).

Polyrhachis sericata Guérin ♀. Mysol (Coll. Bates),

Polyrhachis sericata Guérin ♂ subsp. *glabra* n. subsp. ♀.
L. 9 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus durch den kürzeren, seitlich weniger komprimierten Kopf, deren Seiten deutlich konvex sind. Kopf vorn mit grausilbriger Pubeszenz; ebenso

die Thoraxseiten unten. Die übrige Körper nur mit zerstreuter, feiner Pubeszenz und nur mit sehr vereinzelt Borstenhaaren; Fühler und Beine ohne abstehende Behaarung. Hinterleib fein punktiert-genetzt und schimmernd. Pronotum fast glatt; der übrige Körper nur seicht genetzt; einige schwache Längsrunzeln am Mesonotum und Epinotum.

Sonst wie der Arttypus, namentlich Thorax und Schuppe. Neuguinea (Coll. Bates).

Polyrhachis Biroi Forel var. *paprika* n. var. ♀. L. 8 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus dadurch, daß nur der Kopf längsgerunzelt ist. Thorax und Hinterleib sind nur punktiert-genetzt. Auf dem Hinterleib ist ferner die Pubeszenz sehr deutlich und bildet einen rötlichen Reif wie aus sehr feinem Paprika. Die rötliche Behorstung ist an den Beinen spärlicher als am Körper. Die vier Zähne der Schuppe sind äußerst stumpf; ihr Oberrand zwischen den beiden oberen Zähnen ist eher konkav und hat nur in der Mitte ein ganz kleines Wärtchen. Die Kiefer sind dicht und feingestreift.

Im übrigen mit der Beschreibung völlig übereinstimmend, auch die Farbe ganz genau.

Waigiou (Coll. Bates).

Polyrhachis ceramensis Mayr ♀. Größe, Pronotumdornen und Epinotum stimmen mit Mayrs aphoristischer Beschreibung überein. Aber außerdem ist zu bemerken, daß der Kopf viel komprimierter ist als bei *orsyllus*, mit geraden Seiten und einem scharfen Winkel unten hinten am unteren Rand. Ferner sind Kopf und Thorax gröber, regelmäßiger und schärfer längsgestreift oder längsgerippt.

Ceram (Coll. Bates).

Polyrhachis orsyllus Sm. ♀. Menado, Celebes (Coll. Bates).

Polyrhachis orsyllus Sm. subsp. *Ritsemai* Mayr. Hochland von Nordostsumatra (Morin).

Polyrhachis Hecuba Forel ♀. Australien.

Polyrhachis sumatrensis Sm. Sarawak.

Polyrhachis Schang Forel. Ceram.

Polyrhachis bicolor Sm. var. *aurinasis* Forel ♀. Banka.

Polyrhachis exasperata Sm. ♂. Menado (Celebes). Entspricht sehr gut der Beschreibung Smiths und stammt aus nächster Nähe des Fundortes des Typus der Art (Tondano).

Aus der Vergleichen dieser Art mit *P. Phipsoni* Forel aus Birmanien geht nun aber unzweideutig hervor, daß *Phipsoni* nur eine Subspezies von *exasperata* ist, die sich durch einen hinten konvexeren Kopf ohne deutlichen Hinterrand (Hinterrand ziemlich deutlich beim Arttypus), durch die rote Farbe von Thorax und Schuppe (schwarz beim Arttypus) und durch den fast zahnartigen Vorsprung des oberen Randes der Schuppe nach vorn unterscheidet. Die Dornen der Schuppe sind auch bei *Phipsoni* viel dünner und nahezu gerade (stark gebogen beim Arttypus) und die grobe Skulptur etwas unregelmäßiger, sonst aber alles gleich.

Diese Unterschiede rechtfertigen eine Subspezies, nicht aber eine Art.

Polyrhachis furcata Sm. var. *bankensis* n. var. ♂. Länge 5,7 mm. Etwas größer als die typische Art. Kopf hinten breiter, mit deutlicherem Hinterrand. Vorn oben an der Schuppe ein deutlicher, spitzer, nach vorn gerichteter, dreieckiger Zahn, der beim Arttypus nur angedeutet ist. Bei der großen subsp. *Pahangana* For. ist umgekehrt die Schuppe oben verdünnt und vorn abgeflacht. Beine dunkelbraun. Dornen etwas kräftiger. Von der Schuppe abgesehen, sich der subsp. *pahangana* nähernd.

Insel Banka (Hagen).

Polyrhachis Diotima Forel ♂. Die Pronotunzähne sind kleiner als bei *dives* ♀, der Kopf länglicher, vor allem die gleichen schwachen Höcker am Scheitel, hinter den Augen, wie beim ♂.

Menado (Celebes), in der Coll. Bates, mit der Bestimmung: *Polyrhachis Democles* Smith (von Smith selbst). Da Smiths *Democles* aus Tondano, nahe Menado stammt und auf ein ♀ beschrieben ist, lag es nahe zu vermuten, daß *Diotima* = *Democles*, obwohl Smith von den typischen Höckern der *Diotima* nichts erwähnt. Herr Donisthorpe hatte die Güte, die Sache

im British Museum zu untersuchen, wo allerdings ein angeblicher *Democles* mit Scheitelhöckern war. Aber Smith hatte daneben beide Formen unter dem Namen *dives* vermischt! Trotzdem wollte ich bereits *Diotima* als Synonym einziehen. Doch stellte es sich dann heraus, daß der wirkliche Typus nicht in London, sondern in Oxford ist. Prof. Poulton hatte nun die Güte, diesen Urtypus der *Democles* ♀ mit den Typen ♀ und ♂ zu vergleichen, die ich ihm von *dives* und *Diotima* (♂) aus meiner Sammlung sandte. Und nun stellte es sich heraus, daß dieser Urtypus von Smith ein Weibchen von *P. dives* und nicht die *P. Diotima* ist. Smith hatte den ♂ als *dives* und das ♀ als *Democles* beschrieben. In Menado etc. kommen beide Arten vor. Er hatte später unterschiedslos bald die eine bald die andere Art als *dives* oder *Democles* bezeichnet, da er den Hauptunterschied (Vertexhöcker) übersehen hatte. Daraus geht hervor, daß:

Polyrhachis Democles Sm. = *Polyrhachis dives* Sm.; der Name *dives* bleibt als der ältere. Prof. Poulton schreibt wörtlich: „*Democles* Sm. is a ♀ and the same as your ♀ *dives* Sm. *Dives* Sm. is a ♂ and is the same as your ♂ *dives* Sm. My assistant A. H. Hamm who is a careful observer of Hymenoptera agreed with me in this“ (ich hatte natürlich Professor Poulton auf die Vertexhöcker der mitgesandten *P. Diotima* aufmerksam gemacht).

Polyrhachis dives Sm. ♂. Menado, Celebes (Coll. Bates). Somit aus der gleichen Gegend wie *Diotima*.

Polyrhachis acantha Smith var. *Diaphanthus* Smith ♂. Menado, Celebes (Coll. Bates). Wie Emery bereits gezeigt hat, ist *Diaphanthus* nur eine Varietät von *acantha*.

Polyrhachis Cleophanes Sm. Menado (Coll. Bates). Unter dem Namen *P. vibidia* Sm. befindet sich ein ♀ von *Cleophanes* Sm. Daß *vibidia* das ♀ von *Cleophanes* sei, hat Smith selbst als „very probably“ erklärt. Da beide Namen auf Typen von Tondano (nahe Menado) beruhen und auch beide Beschreibungen nur durch Geschlechtsmerkmale differieren, steht somit die Synonymie fest:

P. vibidia Smith = *Cleophanes* Smith. Da letzterer Name eine Seite vorher steht, hat er die Priorität. Das Tier hat eine feine, ziemlich reichliche, abstehende, gelbliche Behaarung und eine weißgraue Pubeszenz. Die erhabenen, hinten erweiterten Stirnleisten sind recht charakteristisch für diese Art.

Polyrhachis variolosa Emery var. *waigiouensis* n. var. ♀. L. 9,3 mm. Unterscheidet sich von Emerys Typus durch die Schuppe, deren obere Fläche viel weniger steil nach hinten ansteigend und viel weniger konvex ist. Die Pronotumdornen noch stärker nach unten gekrümmt. Pronotum noch konvexer abgesetzt. Charakteristisch für diese Art ist der zwar schmale, aber stark über das Gelenk konvexe Hinterkopf sowie der starke, stumpfe Dorn der Mesopleure.

Waigiou (Coll. Bates).

Polyrhachis sexspinosa Latr. subsp. *Rhea* n. subsp. ♀. L. 10,5 mm. Kleiner als die Stammart und nahe var. *rectinota* Em., aber kleiner; Kopf hinten ganz ohne grobe Skulptur, weniger verschmälert und mit konvexeren Rändern, besonders hinter den Augen. Anliegende Pubeszenz und abstehende Behaarung viel spärlicher; letztere viel kürzer auf Körper und Gliedern als bei der Stammart und bei var. *rectinota*. Epinotumdornen nicht so aufrecht, etwas mehr nach hinten gerichtet und gebogen. Schuppe, besonders vorn, etwas niedriger. Hüften und Schenkel hellrötlich (gelbrötlich); Schienen und Tarsen mehr rötlichbraun. Profil des Thorax kaum konvex; Basalfläche des Epinotums gerade.

Ceram (Coll. Bates), 1 ♀. Durch die Behaarung und die Kopfform recht abweichend und charakteristisch.

Polyrhachis Sappho n. sp. ♀. L. 8 mm. Kiefer schimmernd, 6zählig, sehr fein und dicht längsgerunzelt. Clypeus schwach gekielt, wenig gewölbt, mit einem sehr kurzen und breiten, trapezförmigen Vorderlappen, dessen Vorderrand ganz gerade, ohne Spur von Ausrandung oder Zahn ist. Kopf $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vor den Augen mit sehr schwach konvexen, parallelen Seiten, hinter den Augen bis zum Gelenkrand mäßig, aber stetig verschmälert und schwach konvexrandig. Der ziem-

lich breite Gelenkrand bildet allein den Hinterrand; die Seiten sind an den Augen selbst am konvexesten. Die Augen sind mäßig konvex und liegen ziemlich genau in der Mitte der Kopfseiten. Stirnleisten einander etwas näher als bei *Venus*, sogar als bei *pressa*, ebenso S-förmig. Fühlerschaft plattgedrückt wie bei *Venus* und *pressa*, nicht ganz um die Hälfte seiner Länge den Hinterkopf überragend. Thorax schmal, genau wie bei *Venus* und *pressa*. Die Epinotaldornen genau so lang wie die des Pronotums, parallel wie bei *pressa*, nach hinten und oben gerichtet, aber die zwar auch gerandete und besonders zwischen den Dornen etwas ausgehöhlte Basalfläche des Epinotums ist viel schmaler und länger, 3mal so lang als breit. Auch Pronotum und Mesonotum sind länger als bei genannten Arten, jedes länger als breit. Abschüssige Fläche steil, so lange als die Basalfläche. Schuppe viel weniger dick, höher und viel weniger konvex als bei *Venus*, nicht ganz so hoch wie bei *pressa*, aber dicker und vor den Dornen mit einem rechteckigen Postament, wie bei *abdominalis* und *armata*, wenn auch weniger stark. Vordere und hintere Fläche der Schuppe senkrecht gestützt; Dornen derselben fast genau wie bei *pressa*. Beine sehr lang. Schienen und Tarsen stark kompreß, mit einzelnen ganz kurzen und recht schiefen, fast anliegenden Stachelchen an der Innenseite.

Kopf, Thorax und Fühlerschaft dicht punktiert-genetzt und matt; Stielchen, Rücken des Epinotums, Hinterleib und Beine glänzend, seicht und fein gerunzelt (chagriniert). Abstehende wie anliegende Behaarung so gut wie gänzlich fehlend.

Schwarz; Hinterleib und Beine wundervoll stahlblau, fast wie bei *chrysomela violacea*, etwas heller, blauer als bei *P. Venus*.

Sumatra (Coll. Bates). Von *Venus* Forel und *pressa* Mayr durch den Kopfbau (Fehlen des Kopfhinterrandes), von *Venus* außerdem durch die Form der Schuppe und von *pressa* durch die Farbe und die schlankere Gestalt unterschieden. Von *chalybea* Smith ist sie nach der Beschreibung durch den nicht ausgerandeten Clypeus, durch die nicht besonders starken Kiefer, durch den nicht quergerunzelten Thorax und durch die langen,

schiefen Epinotumdornen zu unterscheiden — sofern Smiths Angaben zutreffen. — Die mir unverständlichen Angaben Smiths über die Augen etc. scheinen auch auf eine andere Kopfform zu deuten.

Polyrhachis Batesi n. sp. ♀. L. 5,6 mm. Gruppe *paromalus-hippomanes*. Kopf wie bei *hippomanes-ceylonensis* gebildet, aber viel länger als breit, mit weniger konvexen Rändern und hinten stärker konvex, ohne deutlichen Hinterrand. Die Augen sind viel kleiner und sehr wenig konvex, was diese Art auch von dem größeren *Paromalus* unterscheidet. Der lange Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um fast die Hälfte seiner Länge. Im Profil gesehen bildet das Pronotum nach vorn einen vorspringenden Buckel, wie das Mesonotum gewisser *Aenictus*-Männchen u. a. m. Zwischen diesem Buckel und dem fast horizontalen Gelenkhals ist das Pronotum im Profil stark konkav. Vom Buckel an ist der Thoraxrücken mäßig konvex und wie bei *Paromalus* etc. gebildet, aber die Nähte sind kaum angedeutet. Unter dem Buckel bilden die Vorderecken des Pronotums zwei spitze Zähne, die etwas länger sind als an der Basis breit. Epinotum samt Dornen fast genau wie bei *Paromalus*. Die kräftigen, etwas geschwungenen Dornen sind noch etwas länger, so lang wie die abschüssige Fläche. Schuppe weniger dick als bei *Paromalus*, etwa wie bei *Hippomanes* var. *moesta* Em., aber die horizontalen, etwas nach hinten gebogenen Dornen sind viel kürzer, nicht viel länger als die Hälfte ihres Zwischenraumes. Dieser Zwischenraum ist stark querkonvex (gerade bei den Nachbararten), aber oben sehr stumpfrandig, mit zwei winzigen, nach hinten gerichteten Zähnchen oder Höckerchen zu oberst an der Hinterwand. Mesopleure unten mit einer stark vorragenden Lamelle. Schienen ohne Stachelchen.

Skulptur wie bei *Paromalus*, fein genetzt, mäßig glänzend; Hinterleib fast glatt. Abstehende Behaarung fast null; anliegende Pubeszenz äußerst fein, kurz und zerstreut; schwer sichtbar.

Schwarz; Glieder braun. Enddrittel der Geißel und Endviertel der Kiefer rötlich.

Ceram (Coll. Bates). Durch den Buckel des Pronotums und die obere Konvexität der Schuppe sehr ausgezeichnet. Ein. ♂.

Polyrhachis Hera n. sp. ♀. L. 4,6 mm. Gruppe *ornata*, nahe *Terpsichore*. Kiefer schimmernd, aber feingestreift und recht fein, zerstreut punktiert. Clypeus gekielt, mit trapezförmigem Vorderlappen, der in der Mitte breit und schwach ausgerandet ist. Stirnleisten vorn ziemlich parallel, in ihrer hinteren Hälfte divergierend. Kopf leicht deprimiert oder wenigstens oben auffallend wenig konvex, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Die stark kugeligen Augen nahe an den Hinterecken; von einem Auge zum anderen eine schwache, den Hinterrand bildende Konvexität. Die Kopfseiten (ganz vor den Augen) sehr schwach konvex, fast parallel. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand fast um seine Hälfte. Thoraxrücken fast flach und scharf gerandet; nur das Pronotum schwach konvex. Promesonotale Einschnürung sehr schwach, wie bei *Terpsichore*. Pronotum ganz vorn, bis zur Basis der Dornen, recht steil, subvertikal ansteigend; seine Dornen kurz, kaum doppelt so lang wie an der Basis breit. Mesonotum doppelt so breit als lang; ebenso die Basalfläche des Epinotums; Mesoepinotalnaht kaum angedeutet. Epinotumdornen so lang wie Mesonotum und Basalfläche des Epinotums zusammen, horizontal, kaum divergierend, aber S-förmig geschwungen. Schuppe säulen- oder würfelförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als dick, oben so dick als unten, hinten und vorn senkrecht gestutzt, oben mit einer etwas nach hinten abschüssigen, flachen, scharf gerandeten Fläche, wie bei *Thaïs* und *Dämeli-argentosa*. Von dieser Fläche gehen zwei horizontale, um den Hinterleib gekrümmte, mäßig lange Dornen aus, die sich von denjenigen der Nachbararten dadurch unterscheiden, daß sie stumpf sind und nahe an der Spitze so breit sind wie nahe an der Basis. Schienen ohne Stachelchen.

Pronotum oben und Kopf bis zum Vorderrand des Clypeus regelmäßig (Pronotum gröber und Kopf feiner) längsgestreift; die Streifen des Clypeus deutlich nach vorn konvergierend und recht fein. Thoraxseiten netzmaschig längsgerunzelt. Der

übrige Körper schimmernd, sehr fein punktiert-genetzt (Abdomen mehr glänzend). Eine sehr blaßgoldige, glänzende, nicht dichte Pubeszenz auf Kopf, Hinterleib, Oberseite der Schuppe, Epinotum und Mesonotum verbreitet (mehr oder weniger zerstreut). Abstehende Behaarung äußerst spärlich auf dem Körper, null auf den Gliedern.

Schwarz; Fühler und Beine schwarzbraun, Schienen braunrot.

Ceram (Coll. Bates), 1 ♂.

Sehr nahe verwandt mit *Terpsichore* sens str. Forel, aber der Kopf hinten depresser, die Pronotumdornen kürzer, der Clypeuslappen viel länger, der Clypeus gestreift und ferner die Form der Dornen der Schuppe abweichend. Die Stellung der Augen hat sie mit *Terpsichore* sens str. gemeinsam. Die subsp. (nicht var.) *elegans* Forel der *Terpsichore* aus Queensland hat einen viel breiteren, kürzeren Kopf und die Augen weniger hinterständig; sie dürfte eine eigene Art bilden.

Echinopla melanarctos Smith ♀. Insel Banka.

Echinopla Tritschleri Forel ♀. Hochland von Nordostsumatra (Morin).

Echinopla pallipes Smith ♀. Menado, Celebes (Coll. Bates).